Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1952)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forstdirektion des Kantons Bern

Autor: Buri, D. / Siegenthaler, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FORSTDIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1952

Direktor: Regierungsrat **D. Buri**
Stellvertreter: Regierungsrat **W. Siegenthaler**

A. Forstwesen

Kalenderjahr 1952

I. Zentralverwaltung

1. Gesetzgebung

a) Gesetzliche Bestimmungen

Abänderung von Art. 10, Abs. 2 des kantonalen Forstgesetzes durch das EG vom 23. November 1952 zum BG über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes (Reduktion des Bauabstandes für Wohnbauten und andere Bauten mit Feuerstatt gegenüber benachbarten Waldungen von 50 auf 30 Meter ab 1. Januar 1953).

b) Erlasse betreffend Holzversorgung und Holzpreise (pro 1951/52)

1. Beschluss des Regierungsrates vom 3. August 1951 betreffend Holznutzungen 1951/52 Ermächtigung des öffentlichen Waldbesitzes zur Nutzung von 100 bis 120 % des Abgabesatzes, um der grossen Nachfrage nach Rundholz zu genügen).

2. Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft und der Schweizerischen Holzindustrie vom August 1951 betreffend Marktgestaltung für Fichten-Tannennutzholz pro 1951/52 (Regionale Holzzuteilung und Richtpreise mit durchschnittlich 120% der zuletzt gültigen Höchstpreise (1947/48).

3. Verfügung der Eidgenössischen Preiskontrolle Nr. 545/52 vom 30. Januar 1952 betreffend Produzenten-Höchstpreise für Fichten- und Tannenrundholz einschliesslich Imprägnierstangen und Papierholz (Höchstpreise entsprechend der oberen Grenze des in der schweizerischen Vereinbarung festgelegten Preisrahmens).

4. Verfügung des EVD vom 11. Septenber 1952. betreffend sofortiger Aufhebung der vorgenannten Verfügung Nr. 545/52 der EPK vom 30. Januar 1952, sowie Aufhebung des Steigerungsverbots für Nadelrundholz.

2. Personelles

Forstadjunkt Werner Jöhr wurde vom Regierungsrat zum Leiter der Holzfachschule in Biel gewählt und auf 1. November 1952 durch Henri Knus, Forstingenieur von Delsberg, ersetzt.

An Stelle des infolge Krankheit von seinem Amt zurückgetretenen Oberförsters Emil Noyer wählte die Burgergemeinde Bern auf 1. Januar 1952 Hans Ris, Forstingenieur von Bern.

3. Kurse

Sowohl im Oberland als im Mittelland wurde je ein 10wöchiger *Unterförsterkurs* abgehalten, wobei 43 bernische Kandidaten das Fähigkeitszeugnis erhielten.

Im Winter 1951/52 wurden drei 12tägige *Holzerkurse* in verschiedenen Landesteilen durchgeführt, an welchen 62 Holzer teilnahmen. Damit wurden im Laufe der letzten 11 Jahre 1194 Holzer ausgebildet mit einem Kostenaufwand von Fr. 290 000, wovon ¾ zu Lasten der öffentlichen Hand.

4. Allgemeine Direktionsgeschäfte

a) Umfang der Geschäfte

An Geschäften gingen beim Direktionssekretariat ein: 1890 (Vorjahr 1740). An die Forstämter mussten 30 (25) Kreisschreiben erlassen werden.

b) Waldausreutungen

Im Jahre 1952 wurden gerodet:

im Schutzwaldgebiet	1,67 ha
im Nichtschutzwaldgebiet	1,50 ha
Total	3,17 ha

Als Ersatz wurde aufgeforstet:

im Schutzwaldgebiet	2,14 ha
im Nichtschutzwaldgebiet	0,04 ha
Total	2,18 ha

c) Hausbauten in Waldesnähe

Gestützt auf Art. 10, Abs. 2 des Forstgesetzes erteilte der Regierungsrat in 64 Fällen (Vorjahr 93) eine Ausnahmebewilligung für Hausbauten in weniger als 50 Meter Waldabstand.

d) Wirtschaftspläne

Im Berichtsjahr sind folgende neuen oder revidierten Waldwirtschaftspläne vom Regierungsrat genehmigt worden:

Oberland: Einwohnergemeinden Ringgenberg, Äschi, Gsteig/S., Oberlangenegg und Buchholterberg; Burgergemeinden Ringgenberg, Wilderswil, Leissigen und Äschi; Bäuertgemeinden Falchern, Luegen/Meiringen, Wiler-Sonnseite, Boden-Guttannen, Kandersteg, Gastern, Diemtigen, Kloster/Därstetten, Nidfluh/Därstetten, Eschlen und Balzenberg/Erlenbach; eidgenössischer Waffenplatz Thun; Alpkorporation Langenegg/Blumenstein; Korporation Bürgwald/Faulensee (1951); Bergkorporation Hinterfall/Pohlern; Alpgemeinde Wandel/Meiringen; Allmendgemeinde Buchholterberg; Bergschaft Traubach/Habkern; Alpschaft Bonder/Adelboden; Alpgenossenschaften Zäunenwald, Büschenberg, Brüchliberg, Langenlauenen, Dungelmatten und Blattberg in der Gemeinde Lauenen, Vorder Trüttlisberg und Mentschelenalp/Pohlern; Berggenossenschaften Thülboden, Obere und Untere Zettenalp/Sigriswil und Unterwirtneren/Blumenstein.

Mittelland: Einwohnergemeinden Langnau i. E., Trub, Kirchberg, Mattstetten, Wiler/U., Wynigen, Hellsau, Brüttelen und Lüscherz; Burgergemeinden Uttigen, Aefligen, Grafenried, Hindelbank, Rüedligen, Bargen, Diessbach/B., Kallnach, Leuzigen und Hermrigen; Personalburgergemeinden Büetigen und Lyss; Rechtsamegemeinden Burgistein, Wilerallmend und Dicki-Gammen; Waldgenossenschaft Mühlethurnen; Alpkorporation Nünenen; Heil- und Pflegeanstalt Waldau, Liegenschaft der Schweizerischen Eidgenossenschaft im «Sand»/Schönbühl.

Jura: Einwohnergemeinden Tramelan-Dessous, Seehof und Basel-Angenstein; Gemischte Gemeinden Muriaux, Montfavergier, Crémines, Duggingen, Dittingen, Bure, Réclère, Charmoille und Montignez; Burgergemeinden Orvin und Grellingen.

Total 82 Wirtschaftspläne (Vorjahr 50) mit einer Waldfläche von 11 345 ha (7141 ha).

e) Waldreglemente

Folgende Waldreglemente wurden vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland: Gemischte Gemeinde Bönigen; Einwohnerbäuert Faltschen/Reichenbach; Bäuerten Betelried-Zweisimmen, Nessental/Gadmen und Bottigen/Innertkirchen; Waldbäuertgemeinde Weissenbach i. S.; Berggemeinde Holzmatten/Grindelwald; Waldgemeinde Oberzaun/Meiringen.

Mittelland: Burgergemeinden Niederwichtrach, Grafenried, Rohrbach, Oberbipp, Bühl, Erlach, Ligerz, Madretsch und Siselen.

Jura: Einwohnergemeinde Noirmont; Gemischte Gemeinden Breuleux, Corcelles, Montsevelier, Rebeuvelier, Blauen und Seleute; Burgergemeinden Corgémont, Perrefitte und Courrendlin.

f) Parlamentarische Anfragen

Die Motion Lehmann, Brügg, dahingehend, Absatz 2 des Art. 10 des Forstgesetzes abzuändern im Sinne einer Herabsetzung von 50 auf 30 Meter Waldabstand, wurde in Art. 18 des Einführungsgesetzes zum BG vom 12. Juni 1951 über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes verwirklicht.

Der Interpellation Willemain, Courroux, um Wiedereinführung der Preiskontrolle für Brennholz, konnte keine Folge gegeben werden, da eidgenössische Vorschriften fehlen.

g) Forstliches Bildungswesen

Dank grosser materieller Zuwendungen schweizerischer und kantonaler Behörden und Verbände, sowie der Stadt Biel, war es im Herbst 1952 möglich, dem kantonalen Technikum in Biel eine Schweizerische Holzfachschule anzugliedern, welche insbesondere der Ausbildung von Sägerei-, Zimmerei- und Schreinerei-Fachleuten, sowie angehender Forstingenieure dienen wird.

h) Forstschutz

Obwohl durch Regierungsratsbeschluss vom 27. Februar 1948 sämtliche Einwohnergemeinden wegen zunehmenden Borkenkäferschäden unter «besonderen Forstschutz» gestellt worden waren, sah sich der Regierungsrat im Hinblick auf die bedrohlich gewordenen Borkenkäferschäden in den Privatwaldungen der Ämter

Burgdorf und Fraubrunnen veranlasst, die seinerzeit erlassenen Vorschriften zur Bekämpfung der Borkenkäfer durch Beschluss vom 17. Oktober 1952 zu verschärfen. Dank einer Selbsthilfeaktion sämtlicher Gemeinden in diesem Gebiet gelang es bis zum Jahresende, sämtliche Waldungen von Käferholz zu säubern.

i) Projektwesen

An den Bau von Waldweg- sowie an die Durchführung von Aufforstungs- und Verbauprojekten des Staates und der Gemeinden übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1952 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kostenvoranschlag 1952	Kostenabrechnung 1952	Beiträge des			
			Bundes	in %	Kantons	in %
	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	
A. *Zugesicherte* Beiträge an:						
14 neu genehmigte Wegprojekte	950 136	—	233 965	24	117 902	12
davon Staat = 1						
» Gemeinden = 13						
» Private = —						
10 neu genehmigte Aufforstungsprojekte . .	481 700	—	168 370	35	102 878	21
davon Staat = 2						
» Gemeinden = 8						
» Private = —						
B. *Ausbezahlte* Beiträge an:						
13 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte	—	361 247	91 397	25	32 499	9
davon Staat = 4						
» Gemeinden = 8						
» Private = 1						
22 Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte	—	412 168	174 789	42	125 701	30
davon Staat = 9						
» Gemeinden = 11						
» Private = 2						

Angaben über die einzelnen Projekte geben die Tabellen Seite 7—10

k) Voranschlag und Rechnung betreffend das allgemeine Forstwesen pro 1952

Rubrik-Nr. des Voranschlages	Voranschlag		Rechnung		Differenz gegenüber Voranschlag	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2300 Sekretariat (Zentralverwaltung)	719 838	468 940	603 906	375 325	— 115 932	— 93 615
2305 Forstinspektorat und Kreisforstämter (Kreisverwaltungen)	577 963	48 900	596 943	63 124	+ 18 980	+ 14 224

Betreffend Einzelheiten wird auf die Staatsrechnung verwiesen.

II. Staatswaldungen

1. Arealverhältnisse

a) Flächeninhalt am 31. Dezember 1952:

Eigentliche Waldungen		16 001,26 ha
davon Waldboden	14 058 ha	
» offenes Land . . .	1 186 »	
» ertraglos	757 »	
Steinbrüche Ostermundigen		1,56 »
Gesamtwaldfläche		16 002,82 ha
Stand am 31. Dezember 1951		16 020,02 »
Verminderung		17,20 ha

Einzelheiten über Zu- und Abgang an Flächen sind aus der Tabelle auf Seite 263/264 ersichtlich.

b) Amtlicher Wert. Dieser beträgt am 31. Dezember

1952 für sämtliche Waldungen	Fr. 28 515 297
Stand am 31. Dezember 1951 . . .	» 28 491 549
Vermehrung	Fr. 23 748

Einzelheiten sind aus den Tabellen auf Seite 265 ersichtlich.

c) Dienstbarkeiten. Wir verweisen auf die Tabelle auf Seite 266.

2. Holznutzungen

Während des Wirtschaftsjahres 1951/52 wurden genutzt:

Abgabesatz an Hauptnutzung	Nutzungen			
	Haupt-Nutzung	Zwischen-Nutzung	Total	p. ha Waldbodenfläche
m³	m³	m³	m³	m³
56 600	68 926	3 447	72 373	5,1

Die Übernutzung im Jahre 1951/52 beträgt 12 326 Kubikmeter oder 22% des Abgabesatzes; sie erhöht sich damit seit der letzten Wirtschaftsplanrevision (1947) auf 43 130 m³.

Von den Nutzungen entfallen

auf Nutz- und Papierholz . .	69 %	(Vorjahr 71 %)
auf Brennholz.	31 %	(Vorjahr 29 %)

Der Anfall an Nutzholz während der letzten 5 Jahre blieb annähernd gleich und dürfte mit 70% die obere Grenze erreichen.

An die Papierfabriken wurden 10 557 Ster (Vorjahr 8641 Ster) geliefert.

Über die Nutzungen in den einzelnen Forstkreisen verweisen wir auf die nachstehende Tabelle Seite 268/269.

3. Gelderträge

Es betrugen:

	Per m³	Im Vorjahr
der Bruttoerlös für Holz . .	Fr. 70.30	Fr. 55.73
die Rüst- und Transportkosten	» 16.03	» 13.67
der Nettoerlös somit	» 54.27	» 42.06
der Rohertrag der Gesamtwaldfläche (16 001 ha) . .	Fr. 331.—	Fr. 258.—
der Reinertrag.	» 160.—	» 92.—

Der Bruttoerlös für Nutzholz stieg gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 17/m³ und für Brennholz um Fr. 14 der Ster, d. h. im Durchschnitt um 14½ Fr./m³. Da sich andererseits die Rüst- und Transportkosten ebenfalls um Fr. 2.40/m³ erhöhten, ergibt sich eine Erhöhung des Nettoerlöses gegenüber dem Vorjahr von Fr. 12/m³. Die neuerliche Steigerung der Rüstkosten ist namentlich dem zunehmenden Mangel an Holzereipersonal zuzuschreiben.

Bezüglich Holzerlöse per Festmeter im Laufe des letzten Jahrzehnts, sowie in den einzelnen Forstkreisen, verweisen wir auf die Tabellen Seite 267/269.

Laut nachstehender Tabelle betrugen für die Staatsforstverwaltung

die Einnahmen (Erlös aus Holzverkauf, Nebennutzungen und Verschiedenes)	Fr. 5 308 312
die Ausgaben (Verwaltungs- und Wirtschaftskosten nebst Steuern) . . .	» 2 750 294
Der Reinertrag beträgt somit	Fr. 2 568 018

Dieser Betrag entspricht einer Verzinsung von 9% des Vermögenskapitals (Amtlicher Wert) der Staatswaldungen und ist seit der letzten Wirtschaftsplanrevision im Jahre 1947 das bisher höchste Ergebnis. Es ist beinahe ausschliesslich den stark gestiegenen Holzpreisen zuzuschreiben.

4. Waldkulturen

a) Pflanzschulen: Auf einem Pflanzschulareal von 23,4 ha der Staatsforstverwaltung wurden 1732 kg Samen gesät und 1 526 120 Pflanzen verschult.

Der Pflanzenverkauf ergab einen Erlös von	Fr. 167 315
Der Pflanzenwert für den Eigenbedarf der Staatswaldungen betrug.	» 40 282
Totaleinnahmen somit	Fr. 207 597
Ausgaben	» 156 567
Reinertrag der Pflanzschulen	Fr. 51 030

b) Für *Nachbesserungen und Unterpflanzungen* wurden in den Staatswaldungen verwendet:

783 901 Pflanzen und 14 kg Samen im Kostenwert von	Fr. 53 045
Die Pflanzkosten sowie Kosten für Säuberungen betrugen	» 152 876
so dass für Kulturkosten total.	Fr. 205 921

aufgewendet wurden.

5. Wegbauten

Neue Wege wurden erstellt:

10 050 Laufmeter im Kostenbetrag von	Fr. 345 202
die Kosten für Wegunterhalt betrugen	» 128 504
Totalkosten somit	Fr. 473 706

Über die Verteilung dieser Kosten auf die einzelnen Forstkreise verweisen wir auf die nachstehenden Tabellen (S. 270/271).

Rubrik-Nrn. des Voranschlages 2310 Staatsforstverwaltung pro 1952	Voranschlag 1952		Rechnung 1952	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmen				
1. Erlös aus Holzverkauf (2310 312 1)	—	3 250 000	—	4 759 947
2. Erlös aus Nebennutzungen (2310 130, 312 2 u. 3, 314 u. 315)	—	215 000	—	428 079
3. Verschiedene Einnahmen, Rückerstattungen von Kosten und Bundes-, Staats- und andere Beiträge	—	149 350	—	120 286
Ausgaben				
1. Verwaltungskosten (612, 640, 801, 899)	391 447	—	369 903	—
2. Wirtschaftskosten (641, 650, 704, 705, 741–746, 799, 800, 820, 822, 830, 842 und 893)	2 074 200	—	2 314 048	—
3. Steuern (747)	75 000	—	56 343	—
Total	2 540 647	3 614 350	2 740 294	5 308 312
— Ausgaben	—	2 540 647	—	2 750 294
Reinertrag ohne Vermögensveränderungen	—	1 073 703	—	2 568 018
Stand der Vermögensveränderungen				
Einnahmen siehe oben	—	3 614 350	—	5 308 312
Ausgaben siehe oben	2 540 647	—	2 740 294	—
Vermögensveränderungen VA				
zugunsten Reservefonds: über 0.70				
Pachtzins Vanel aus Rubr. 130	—	– 9 000	—	– 8 080
Verkauf Combe Noirval und Tausch Bischofkänelweg /	—	—	—	
Lengholz aus Rubr. 315	—	—	—	– 15 160
Bundes- und Kantonsbeiträge an Projekte, deren Kosten zu Lasten des Reservefonds verauslagt wurden		– 55 000		– 23 741
zu Lasten Reservefonds: über 020	—	—	—	– 15 520
Diverse Neubauten aus Rubrik. 705	– 30 000	—	– 12 000	
Waldkulturen (Umbauprojekte) zu 745 1	– 55 000	—	–47 642	—
Weganlagen (Neubauten) aus Rubrik. 745 2	– 220 000	—	– 220 000	—
Waldankäufe aus Rubrik. 749	—	—	– 39 199	—
zugunsten Abnahme der Forsten: 052				
amtliche Werte aus Verkauf und Tausch Rnbr. 315 .	—	—	—	– 75 843
zu Lasten Zunahme der Forsten: 0.12			—	
amtlicher Wert der Ankäufe Rubr. 749	—	—	—	– 99 590
zugunsten Rückstellungen: über 0710				
für Weganlage Montoz 745 2	—	—	+6 050	—
zu Lasten Rückstellungen: über 0.210				
Waldkulturen (Umbau les Covets) Rubr. 745 1 . . .	—	—	– 2 964	—
Gebäude-Neubau Wölflisried Rubr. 705	—	—	– 1 256	—
	2 235 647	3 550 350	2 323 693	5 185 488
Ausgaben	—	–2 235 647	—	–2 323 693
Einnahme-Überschuss vor Speisung des Reservefonds . . .	—	1 314 703	—	2 861 795
a. o. Einlage in den Reservefonds aus Übernutzung	—	—	—	–452 000
o. Einlage 10 % des Reinertrages inkl. vorstehende VA .	—	–131 000	—	–240 000
Netto-Ertrag nach Berücksichtigung der VA zugunsten der Staatskasse		1 183 703		2 169 795

6. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

		Fr.
Stand am 1. Januar 1952		2 336 394.82
Vermehrung:		
a) ordentliche Einlage aus Reinertrag der Staatsforstverwaltung pro 1951/1952	240 000.—	
b) ausserordentliche Einlage aus Reinertrag aus Übernutzungen pro 1951/52 .	452 000.—	
c) Bundes- und Kantonsbeitrag Projekt Toppwald des Staates Fa. VIII	12 087.25	
d) Erlös aus Verkaufserlös der Domäne Combe Noirval, abzügl. amtl. Wert. RRB 856/52 Fa. XVI .	15 160.—	
e) Pachtzinseinnahmen aus Rodungsfläche Fanel, Fa. XII, RRB 4018/44 .	8 079.60	
f) Bundesbeitrag Waldweg Varieux-Montparron Fa. XII, RRB 1596/50	11 653.95	
g) Zinsertrag pro 1952 . .	70 091.78	
Total	+ 809 072.58	
Verminderung:		
Übernahme folgender über Rechnung 2310, 705, 745 1 und 2 zu Lasten des Reservefonds getätigten Ausgaben pro 1951/52:		
a) Rubrik 2310, 705 . . .	12 000.—	
b) Rubrik 2310 745 1 Umbauprojekte		
Staatswald VIII . .	11 691.95	
» X	2 679.40	
» XI . . .	23 066.15	
» XII . . .	10 204.90	
c) Rubrik 2310 745 2 Kostenanteil lt. Budget	220.000.—	
d) Tauschdifferenz aus Liegenschaftsabtausch Bischofkänelweg/Lengholz mit Einw.-Gde. Biel, RRB 3216/52	26 008.50	
e) Kaufpreis abzügl. amtl. Wert aus Ankauf Liegenscbaft der Wwe. E. Dick-Trittibach Biel, RRB 3988/52	13 190.—	
f) Übernahme des über 2300 927 bezahlten Beitrages pro 1952 an Fonds für Wald- und Holzforschg. RRB 4026/51	11 430.—	
g) Verzinsung obigen Kontokorrentverkehrs à 3%	3 878.90	
Verminderung Total	—334 149.80	
Vermehrung Total	+809 072.58	+474 922.78
Stand am 31. Dezember 1952		2 811 317.60

7. Saatgutzentrale der Staatsforstverwaltung

Der Umsatz der Saatgutzentrale war folgender:

Samenvorrat am 1. Oktober 1951	769,350 kg
Samenernte im Herbst 1951	296,450 kg
Verfügbar im Frühjahr 1952	1065,800 kg
Samenverkauf im Frühjahr 1952	137,550 kg
Verfügbar Ende 1952	928,250 kg

wovon 624,6 kg Fichte
287,7 » Lärche
11,9 » Legföhre
und 4,0 » Kiefer im Werte von Fr. 16 248.

Da die Samenproduktion unserer Hauptholzarten im Jahre 1951 nur gering war, beschränkte sich die Samengewinnung im Herbst 1951 vorwiegend auf das Gebiet des Mittellandes.

I. Zentralverwaltung

Zu I. 4 i. *Im Jahre 1952 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Einwohnergemeinde Oberried am Brienzersee	Bolaui	A	6 653.10	3 061.40	1 995.95	—	Teilzahlung
»	Staat Bern	Eistlenbach	A	35 993.50	25 126.35	10 867.15	—	»
»	» »	Glyssibach	A	37 515.50	15 320.20	19 569.20	2 626.10	»
»	» »	Gummen-Eistlenbach	A	18 062.80	8 731.45	9 331.35	—	»
»	Burgerkorporation Brienzwiler	Lawinenwurfflächen 1945	A	18 468.30	5 540.50	3 693.65	—	»
»	Staat Bern	Schwanderbach	A	15 145.70	6 897.70	8 248.—	—	»
»	» »	Lammbach	A	14 915.80	7 874.30	7 041.50	—	»
Interlaken	» »	Grosser Rugen	W	27 845.45	6 961.35	—	—	»
»	Einwohnergemeinde Iseltwald	Schwendiboden	W	30 924.—	9 277.25	4 638.60	—	»
Frutigen	Bern–Lötschberg–Simplon	Bundergraben	A	12 211.65	4 742.45	3 052.90	—	»
»	» » »	Ronenwald-Ronenweid	W	23 180.60	4 750.—	2 375.—	—	Schlusszahlung
»	Staat Bern	Leimbach	A	34 355.70	14 344.30	11 081.05	5 153.70	Teilzahlung
Zweisimmen	» »	Grubenwaldbach–Ahorni	A	12 000.95	5 058.45	6 942.50	—	»
»	Kapfbachgenossenschaft	Kapfbach-Gandlauenen	A	12 896.10	6 454.35	3 481.95	—	»
Spiez	Einwohnergemeinde Wimmis	Ahorni-Niesen-Nordhang	A	4 699.50	3 145.55	1 033.90	—	»
»	» Oberwil i. S.	Neuenberg-Sulzi	A	6 610.90	4 358.30	1 652.70	—	»
»	Gemeinden Blumenstein u. Pohlern	Sulzgraben-Fallbach	A	9 703.50	4 464.90	2 911.05	—	»
»	Burgergemeinde Blumenstein	Schwändli	A	30 411.45	14 861.45	9 123.45	—	»
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Duenzenegg I und II	W	52 849.60	21 139.85	10 569.95	—	»
»	Rechtsame Buchholterberg	Gustiloch-Schürliegg	W	17 563.50	4 390.85	2 195.45	—	»
»	» Fahrni	Heimeneggbann	W	17 526.20	4 206.30	2 103.15	—	»
		Übertrag	A	269 644.45	129 981.65	100 026.30	7 779.80	
			W	169 889.35	50 725.60	21 882.15	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau	Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag A	269 644.45	129 981.65	100 026.30	7 779.80	
		Übertrag W	169 889.35	50 725.60	21 882.15	—	
Thun	Staat Bern	Honegg-Süd W	11 402.70	2 850.70	—	—	Teilzahlung
Riggisberg	Ob. Gürbeschwellengenossenschaft	Meierisligraben A	69 624.65	31 703.90	20 887.35	—	»
Bern	Staat Bern	Umbau Staatswald VIII A	15 751.05	2 760.—	—	—	»
»	» »	Wildeney-Toppwald W	19 729.90	4 932.45	—	—	»
Langenthal	» »	Umbau Staatswald A	19 005.70	2 868.95	—	—	»
Neuenstadt	Burgergemeinde Täuffelen	Planie A	5 933.10	1 367.85	683.95	—	»
Courtelary	Burgergemeinde Cormoret	Bois de Ban W	29 518.05	5 903.60	2 951.80	—	»
»	Burgergemeinde Orvin	La Noir Combe W	22 143.95	4 428.80	2 214.40	—	Schlusszahlung
»	Dozière S. A., Delémont	Le Coulou A	2 969.90	1 064.30	742.50	—	Teilzahlung
Pruntrut	Gem. Gemeinde Courchavon	Bois de Sapin W	32 686.40	6 500.—	3 250.—	—	Schlusszahlung
»	Gemeinde Buix	Le Seineux W	17 607.10	4 401.80	2 200.88	—	Teilzahlung
»	Gemeinde Fontenais	Sous la Cœudre A	17 214.04	1 434.55	956.40	—	Schlusszahlung
»	Gemeinde Bonfol	Troncherez, Contours de Pfettershouse A	12 025.95	3 607.80	2 405.20	—	Teilzahlung
»	Staat Bern	Varieux-Combe Montparron W	58 269.85	11 653.95	—	—	»
		Total 22 Aufforstungsprojekte A	412 168.84	174 789.—	125 701.70	7 779.80	
		Total 13 Wegprojekte W	361 247.30	91 396.90	32 499.23	—	
		Total 35 Projekte A + W	773 416.14	266 185.90	158 200.93	7 779.80	

I. Zentralverwaltung

Zu I. 4 i. *Im Jahre 1952 genehmigte neue Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau	Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Bäuert Willigen	Rüetsperri W	21 000.—	6 720.—	4 200.—	—	Neu
Interlaken	Einwohnergemeinde Iseltwald	Fahrnimäder A	16 000.—	7 520.—	4 000.—	—	Nachprojekt
»	» »	Schwendiboden W	74 000.—	22 200.—	11 100.—	—	»
Frutigen	Staat Bern	Leimbach A	85 000.—	38 425.—	33 825.—	12 750.—	»
Zweisimmen	Schwellenkataster Zweisimmen	Fromatt-Kummi A	125 000.—	62 780.—	37 500.—	—	Neu
»	Bäuertgemeinde Simmenegg	Mattenbrücke-Fürsteini W	82 000.—	26 240.—	16 400.—	—	»
Thun	Burgergemeinde Thun	Wartboden-Riedboden W	50 000.—	12 000.—	6 000.—	—	»
Sumiswald	Burgergemeinde Sumiswald	Hohstalden W	135 000.—	43 200.—	21 600.—	—	»
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel	Breitmöösli W	6 136.—	1 535.—	767.—	—	Nachprojekt
»	» »	Unter-Gspiess W	63 000.—	18 270.—	9 135.—	—	Neu
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	Unterer Dählenweg W	40 000.—	8 000.—	4 000.—	—	»
Neuenstadt	Einwohnergemeinde Erlach	Fofernwald Umbau A	34 000.—	7 940.—	3 970.—	—	»
»	» Gampelen	Umbau Gemeindewald A	27 000.—	6 275.—	3 137.—	—	»
»	» Ins	» » A	85 000.—	20 455.—	10 228.—	—	»
»	Staat Bern	» Lengholz A	27 000.—	5 015.—	—	—	»
		Übertrag A	399 000.—	148 410.—	92 660.—	12 750.—	
		Übertrag W	471 136.—	138 165.—	73 202.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	399 000.—	148 410.—	92 660.—	12 750.—	
			W	471 136.—	138 165.—	73 202.—	—	
Neuenstadt	Einwohnergemeinde Müntschemier	Umbau Gemeindewald	A	50 000.—	11 925.—	5 964.—	—	Neu
»	» Treiten	» »	A	28 000.—	6 625.—	3 314.—	—	»
Courtelary	Burgergemeinde Cormoret	Combe Vaulô	W	100 000.—	20 000.—	10.000.—	—	»
»	» Orvin	Gaudine Hectis	W	75 000.—	15 000.—	7 500.—	—	»
Laufen	Staat Bern	Allmend	W	32 000.—	6 400.—	—	—	»
Porrentruy	Gem. Gemeinde Miécourt	Blanche Terre I und II	W	59 000.—	11 800.—	5 900.—	—	»
»	Gemeinde Courgenay	Les Ecos - Pré de Goule	W	100 000.—	20 000.—	10 000.—	—	»
»	Gem. Gemeinde Fontenais	Sous la Cœudre	A	4 700.—	1 410.—	940.—	—	»
»	Gemeinde Bressaucourt	Sous les Laves	W	113 000.—	22 600.—	11 300.—	—	»
		Total 10 Aufforstungsprojekte	A	481 700.—	168 370.—	102 878.—	12 750.—	
		Total 14 Wegprojekte	W	950 136.—	233 965.—	117 902.—	—	
		Total 24 Projekte	A + W	1 431 836.—	402 335.—	220 780.—	12 750.—	

II. Staatswaldungen

Zu 1 a. *Arealverhältnisse 1952*

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis		Amtlicher Wert	Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Flächen		Fläche			Bemerkungen
					Nr.	Fr.	Cts.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			a) Ankäufe (Zuwachs)											
I	Interlaken	Kindbettberg	Einwohner-Gemeinde Hofstetten	9.11.51	711	Tausch	—	600	—	—	5	—	—	
		Schwandwald	» »	—	—	—	—	2 000	—	—	12	—	—	Tausch gegen Ballenberg
		Hangwald	» »	—	—	—	—	200	—	—	1	—	—	
		H'dürrwald	» »	—	—	—	—	150	—	—	1	50	—	
II	Interlaken	Brückwald	Hotel Viktoria, Interlaken . . .	10.6.52	3787	354	—	60	—	—	—	3	54	
VIII	Bern	Stockern	Mineninspektion Mittelland . .	—	—	—	—	36 830	—	—	7	03	15	Abtretung
IX	Fraubrunnen	Buchhof	Pflanzschulhütte des Staates . .	—	—	—	—	—	1 240	—	—	—	—	
XI	Aarberg	Grossaffoltern	Schutzhütte des Staates	—	—	—	—	—	410	—	—	—	—	
XII	Biel	Bischoffkänelweg	Einwohnergemeinde Biel. . . .	18.12.51 G. R. B.	216 v. 18.2.52.	130 440	50	42 420	—	—	2	05	21	Abtausch gegen Teil Lengholz (Friedhof)
XII	Biel	Büttenberg	Elise Dick, Biel.	26.6.52 G. R. B.	3988 v. 8.9.52	20 000	—	6 810	—	—	1	84	—	Arrondierung
XVIII	Freiberge	Tariche	Neubau Tariche	—	—	—	—	—	45 700	—	—	—	—	
								89 070	47 350	—	30	45	90	

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis		Amtlicher Wert	Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Flächen		Fläche			Bemerkungen
					Nr.	Fr.	Cts.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			b) Verkäufe (Abgang)											
I	Interlaken	Ballenberg	Einwohnergemeinde Hofstetten.	9.11.51	711	Tausch	—	5 600	—	—	7	20	—	Tausch (Siehe oben S. 11)
	Oberhasli	Rufiberg	Eidgenössisches Militärdepartement.	28.7.52	5464	3	—	—	—	—	—	—	—	
II	Interlaken	Rufiberg	Eidgenössisches Militärdepartement	20.9.51	5465	697	—	690	—	—	—	—	—	
II	Interlaken	Brandwald	Eidgenössisches Militärdepartement.	21.12.51	515	4317	—	970	—	—	—	74	28	
V	Signau	Honegg-Nord	Gebäudeabbruch	—		—	—	—	—	800	—	—	—	
VIII	Bern	Stockeren	Staatsforstverw. VIII. Forstkreis	—	—	—	—	36 830	—	—	7	03	15	Abtretung
VIII	Bern	Eriholz	Baudirektion	2.12.52	—	—		360	—	—	—	8	90	Abtretung
XI	Aarberg	Freiholz	Katasterrevision	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	
XII	Nidau	Lengholz	Einwohnergemeinde Biel . . .	18.12.51 G.R.B.	216 v.18.2,52	104 432	—	8 880	—	—	2	61	08	Tausch
XVI	Delémont	Combe Noirval	Ackermann Léon, Pleigne . . .	31.10.51 G.R.B	856 v.18,2.52	65 000	—	49 840	—	—	29	98	36	
XVIII	Freiberge	Les Rosées	Gebäudeabbruch	—	—	—	—	—	—	8 690	—	—	—	
								103 170	—	9 502	47	65	77	

II. Staatswaldungen

Zu 1b. *Flächeninhalt und Amtlicher Wert der Staatswaldungen 1952*

Forstkreis	Bestand auf 31. Dezember 1951				Vermehrung				Verminderung				Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Parzellen		Bestand auf 31. Dezember 1952			
	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert			Waldfläche			Amtlicher Wert
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	Fr.
I. Meiringen .	1 001	13	—	472 820	19	50	—	2 950	7	20	—	6 290	—	—	1 013	43	—	469 480
II. Interlaken .	681	89	49	747 785	—	3	54	60	—	74	28	970	—	—	681	18	75	746 875
III. Frutigen . .	586	94	02	259 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	586	94	02	259 700
IV. Zweisimmen	661	01	50	451 820	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	661	01	50	451 820
XIX. Spiez . . .	362	31	—	278 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	362	31	—	278 500
V. Thun . . .	1 165	09	96	1 672 390	—	—	—	—	—	—	—	—	—	800	1 165	09	96	1 671 590
VI. Sumiswald .	781	78	45	1 724 040	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	781	78	45	1 724 040
VII. Riggisberg .	2 364	48	20	3 252 070	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 364	48	20	3 252 070
VIII. Bern . . .	1 129	36	92	3 231 882	7	03	15	36 830	—	8	90	360	—	—	1 136	31	17	3 268 352
IX. Burgdorf .	890	39	99	2 711 510	—	—	—	—	—	—	—	—	1 240	—	890	39	99	2 712 750
X. Langenthal	285	52	78	862 705	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285	52	78	862 705
XI. Aarberg . .	729	21	81	2 234 032	—	—	—	—	—	—	—	—	410	12	729	21	81	2 234 430
XII. Neuenstadt	865	50	57	2 160 260	3	89	21	49 230	2	61	08	8 880	—	—	866	78	70	2 200 610
XIII. Courtelary .	136	03	98	238 465	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	03	98	238 465
XIV. Tavannes .	457	59	33	819 460	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	457	59	33	819 460
XV. Moutier . .	1 155	74	57	1 808 179	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 155	74	57	1 808 179
XVI. Delémont .	1 231	04	22	2 311 860	—	—	—	—	29	98	36	49 840	—	—	1 201	05	86	2 262 020
XVII. Laufen . .	596	89	91	1 064 980	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	596	89	91	1 064 980
XVIII. Porrentruy .	929	43	30	2 152 261	—	—	—	—	—	—	—	—	45 700	8 690	929	43	30	2 189 271
Total	16 011	43	—	28 454 719	30	45	90	89 070	40	62	62	66 340	47 350	9 502	16 001	26	28	28 515 297
Stockeren-Steinbrüche in Ostermundigen (Minenin-spektion Mittelland) . .	8	58	65	36 830	—	—	—	—	7	03	15	36 830	—	—	1	55	50	—
Total	16 020	01	65	28 491 549	30	45	90	89 070	47	65	77	103 170	47 350	9 502	16 002	81	78	28 515 297

Amtlicher Wert am 31. Dezember 1952 . . . . . Fr. 28 515 297.—
» » » 31. » 1951 . . . . . „ 28 491 549.—
Vermehrung Fr. 23 748.—

II. Staatswaldungen

Zu 1 c. *Dienstbarkeiten, errichtet im Jahr 1952*

Forst-kreis	Amtsbezirk	Name des Waldes	Nutzniesser	Vertrags-datum	RRB	Entschädigung an Domänen	Entschädigung an Forsten	Art des Rechtes und Bemerkungen
						Fr.	Fr.	
I	Interlaken	Gemmenalp; Käsern- und Wurmegghütte	Staat Bern	21.1.52	645/52	—	—	Baurecht
V	Thun	Kandergrund	Einwohnergemeinde Thun . . .	2.10.50	860/51	258.—	—	Wasserdurchleitungsrecht
	Thun	Kandergrund	Einwohnergemeinde Thun . . .	8.4.52	2828/52	—	—	Näherbaurecht
VI	Trachselwald	Brandisberg	Militär- und Feldschützen Lützelfluh	12.3.52	3649/52	17.10	—	Baurecht
VIII	Bern	Löhlisberg	Eidgenössisches Militärdepartement	3.11.51	6245/51	14.—	—	Kabeldurchleitungsrecht
	Bern	Wangenwald	Jöhr Anton, Oberwangen . . .	5.4.52	3206/52	—	—	Näherbaurecht
	Bern	Konthurenwald	Eidgenössisches Militärdepartement	5.5.52	—	395.—	—	Kabeldurchleitungsrecht
IX	Fraubrunnen	Bärenried	Elektr. Komm. Gde. Münchenbuchsee.	—	—	—	85.—	Kabeldurchleitungsrecht
X	Aarwangen	Fälli	Telephondirektion Olten. . . .	29.4.52	—	113.—	—	Kabeldurchleitungsrecht
XVI	Delémont	Montépoirgeat	Eidgenössisches Militärdepartement	28.11.51	6410/51	6.50	—	Baurecht
	Delémont	Combe Noirval	Staat Bern	31.10.51	856/51	—	—	Holzablag.- und Transportrecht

II. Staatswaldungen

Zu 3. *Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Nutz- und Brennholz pro 1951/52*

Jahr	Brutto-Erlös						Rüst- und Transportkosten						Netto-Erlös					
	Nutzholz		Brennholz		Durchschnitt		Nutzholz		Brennholz		Durchschnitt		Nutzholz		Brennholz		Durchschnitt	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1943	44	55	34	78	38	72	7	78	14	59	11	84	36	77	20	19	26	88
1944	44	—	34	01	37	96	7	55	15	66	12	45	36	45	18	34	25	51
1945	47	32	34	03	38	83	8	04	14	76	12	33	39	28	19	27	26	50
1946	50	70	38	54	43	30	10	38	19	35	15	84	40	32	19	19	27	46
1947	51	08	40	72	45	81	10	22	16	18	13	25	40	86	24	54	32	56
1948	55	44	41	93	51	23	12	35	20	47	14	89	43	09	21	46	36	34
1949	55	20	42	20	50	73	13	49	18	87	15	32	41	71	23	33	35	41
1950	51	96	38	38	47	15	12	42	19	32	14	97	39	54	19	06	32	18
1951	60	40	44	67	55	73	11	82	18	20	13	67	48	58	26	47	42	06
1952	*77*	*16*	*54*	*78*	*70*	*30*	*14*	*16*	*20*	*32*	*16*	*03*	*63*	—	*34*	*46*	*54*	*27*

II. Staats-

Zu 2 u. 3. *Holzernte*

Forstkreis	Abgabesatz	Verkauft pro 1951/52						Brutto-Erlös der verkauften Holzmenge					
		Nutz- und Papier-holz	%	Brenn-holz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
	m³	m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
Meiringen	900	694	66	355	34	1 049	100	43 049.25	62.—	16 336.—	46.10	59 385.25	56.65
Interlaken	2 000	2 300	65	1 150	35	3 450	100	154 122.60	67.—	58 795.10	51.12	212 917.70	59.80
Frutigen	600	594	66	309	34	903	100	44 249.65	74.49	17 859.40	57.80	62 109.05	68.78
Zweisimmen	1 100	1 097	91	112	9	1 209	100	76 146.85	69.44	5 053.35	44.91	81 200.20	67.16
Spiez	600	548	60	360	40	908	100	40 347.20	73.64	18 346.85	50.90	58 694.05	64.63
Thun	3 500	2 895	76	912	24	3 807	100	199 058.95	68.75	45 445.25	49.79	244 504.20	64.21
Sumiswald	3 600	1 789	68	1 015	32	2 804	100	148 335.—	82.90	53 523.30	52.72	201 858.30	71.98
Riggisberg	6 000	5 289	62	3 215	38	8 504	100	397 340.50	75.12	138 057.80	42.94	535 398.30	62.95
Bern	7 000	3 970	65	2 147	35	6 117	100	314 387.70	79.18	107 117.70	49.89	421 505.40	68.90
Burgdorf	5 800	4 956	67	2 477	33	7 433	100	404 651.05	81.65	161 567.65	65.23	566 218.70	76.18
Langenthal	1 500	1 181	66	605	34	1 786	100	101 795.50	86.19	40 290.45	66.59	142 085.95	79.55
Aarberg	4 200	3 671	65	1 948	35	5 619	100	314 058.70	85.55	138 660.—	71.18	452 718.70	80.57
Neuenstadt	4 200	3 763	76	1 160	24	4 923	100	303 897.85	80.76	67 459.—	58.15	371 356.85	75.43
Courtelary	650	304	71	126	29	430	100	21 407.50	70.41	5 793.75	45.98	27 201.25	63.25
Tavannes	1 400	1 968	72	771	28	2 739	100	138 543.45	70.40	40 098.50	52.—	178 641.95	65.22
Moutier	3 000	3 559	71	1 457	39	5 016	100	257 624.—	72.39	74 562.50	51.17	332 186.50	66.23
Delémont	4 700	2 794	67	1 362	33	4 156	100	225 644.65	80.76	71 885.—	52.74	297 529.65	71.57
Laufen	1 800	1 848	76	588	24	2 436	100	142 414.—	77.06	33 518.—	57.—	175 932.—	72.22
Porrentruy	4 050	3 745	86	693	14	4 438	100	296 788.65	79.24	42 973.—	62.01	339 761.65	76.55
Total 1952	56 600	46 965	69	20 762	31	67 727	100	3 623 863.05	77.16	1 137 342.60	54.78	4 761 205.65	70.30
Total 1951	56 600	46 678	70	19 705	30	66 383	100	2 819 188.50	60.40	880 205.25	44.67	3 699 393.75	55.73

Waldungen

pro 1951/52

Genutzt pro 1951/52						Rüst- und Transportkosten der effektiven Nutzung						Netto-Erlös					
Nutz- und Papierholz	%	Brennholz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total		Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
694	66	355	34	1 049	100	20 429.25	29.40	10 270.75	29.—	30 700.—	29.30	22 620.—	32.60	6 065.25	17.10	28 685.25	27.35
2 307	65	1 153	35	3 460	100	42 493.55	18.42	29 335.85	25.44	71 829.40	20.12	111 629.05	48.58	29 459.25	25.68	141 088.30	39.68
602	66	309	34	911	100	19 201.95	31.90	13 726.95	44.42	32 928.90	36.15	25 047.70	42.59	4 132.45	13.38	29 180.15	32.63
1 100	91	112	9	1 212	100	21 939.90	19.95	3 274.95	29.11	25 214.85	20.80	54 206.95	49.49	1 778.40	15.80	55 985.35	46.36
548	60	360	40	908	100	11 491.55	20.97	9 009.30	25.—	20 500.85	22.57	28 855.65	52.67	9 337.55	25.90	38 193.20	42.06
2 895	76	912	24	3 807	100	33 502.05	11.57	11 890.15	13.03	45 392.20	11.92	165 556.90	57.18	33 555.10	36.76	199 112.—	52.29
1 789	61	1 035	39	2 824	100	27 003.20	15.10	21 147.75	20.43	48 150.95	17.05	121 331.80	67.80	32 375.55	32.29	153 707.35	54.93
5 174	63	3 076	37	8 250	100	107 248.70	20.73	48 309.85	15.70	155 558.55	18.85	290 091.80	54.39	89 747.95	27.24	379 839.75	44.10
4 002	65	2 147	35	6 149	100	22 553.10	5.63	32 304.10	15.04	54 857.20	8.92	291 834.60	73.55	74 813.60	34.85	366 648.20	59.98
4 956	67	2 477	33	7 433	100	49 766.20	10.04	44 371.95	17.92	94 138.15	12.67	354 884.85	71.61	117 195.70	47.31	472 080.55	63.51
1 181	66	605	34	1 786	100	16 039.65	13.58	12 249.40	20.24	28 289.05	15.84	85 755.85	72.61	28 041.05	46.35	113 796.90	63.71
3 671	65	1 948	35	5 619	100	38 485.50	10.48	43 571.75	22.37	82 057.25	14.60	275 573.20	75.07	95 088.25	48.81	370 661.45	65.97
3 763	76	1 160	24	4 923	100	60 393.20	16.05	29 267.85	25.23	89 661.05	18.21	243 504.65	64.71	38 191.15	32.92	281 695.80	57.22
313	71	126	29	439	100	2 953.65	9.43	2 583.60	20.50	5 537.25	12.61	18 453.85	60.98	3 210.15	25.48	21 664.—	50.64
1 941	71	771	29	2 712	100	32 708.05	16.85	15 090.55	19.57	47 798.60	17.62	105 835.40	53.55	25 007.95	32.43	130 843.35	47.60
3 539	70	1 525	30	5 064	100	59 793.20	16.89	40 191.45	26.35	99 984.65	19.74	197 830.80	55.50	34 371.05	24.82	232 201.85	46.49
3 203	70	1 381	30	4 584	100	35 192.35	10.99	30 833.35	22.31	66 025.70	14.40	190 452.30	69.77	41 051.65	30.43	231 503.95	57.17
1 948	76	588	24	2 436	100	27 688.85	14.98	11 614.15	19.75	39 303.—	16.13	114 725.15	62.08	21 903.85	37.25	136 629.—	56.09
3 745	86	693	14	4 438	100	41 804.79	11.16	12 384.05	17.87	54 188.84	12.20	254 983.86	68.08	30 588.95	44.14	285 572.81	64.35
47 371	70	20 733	30	68 104	100	670 688.69	14.16	421 427.75	20.32	1092116.44	16.03	2 953 174.36	63.—	715 914.85	34.46	3 669 089.21	54.27
46 649	71	19 130	29	65 779	100	551 185.50	11.82	348 293.30	18.20	899 478.80	13.67	2 268 003.—	48.58	531 911.95	26.47	2 799 914.95	42.06

II. Staats-

Zu 4/5. *Kulturbetrieb und*

Forstkreis	Saat- und Pflanzschulen														
	Zahl	Fläche	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten		Pflanzenabgabe					Rohertrag		Reinertrag	
							Verkauf			Eigenbedarf					
							Stückzahl	Erlös		Samen- und Pflanzenwert					
		a	kg	Stück	Fr.	Cts.		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
I. Meiringen .	7	180	13,0	96 500	25 519	50	278 885	20 837	10	95	—	20 932	10	-4 587	40
II. Interlaken .	5	244	22,4	48 500	7 920	20	61 410	10 984	10	1 047	60	12 031	70	4 111	50
III. Frutigen. .	3	72	5,4	18 500	6 327	50	88 500	6 939	45	295	—	7 234	45	906	95
IV. Zweisimmen	3	155	23,3	172 500	13 056	40	206 156	18 364	40	374	—	18 738	40	5 682	—
XIX. Spiez . . .	4	55	13,5	32 000	3 246	30	32 000	3 540	20	340	—	3 880	20	633	90
V. Thun . . .	3	102	6,9	42 200	3 930	80	27 200	1 750	70	2 316	50	4 067	20	136	40
VI. Sumiswald .	2	150	9,3	106 000	4 913	55	61 100	5 722	—	1 216	—	6 938	—	2 024	45
VII. Riggisberg .	3	133	30,0	186 000	20 166	95	143 130	12 372	75	3 921	—	16 293	75	-3 873	20
VIII. Bern . . .	2	170	34,7	91 300	6 740	40	197 585	20 722	30	6 358	—	27 080	30	20 339	90
IX. Burgdorf. .	4	124	42,1	136 120	7 964	45	80 778	8 631	50	3 303	60	11 935	10	3 970	65
X. Langenthal	1	105	3,0	27 870	6 017	30	110 660	7 448	60	3 658	—	11 106	60	5 089	30
XI. Aarberg . .	5	52	31,0	127 050	8 706	25	110 415	12 719	25	2 047	—	14 766	25	6 060	—
XII. Neuenstadt	1	550	1344,0	258 400	30 574	70	284 258	26 632	65	11 614	50	38 247	15	7 672	45
XIII. Courtelary .	1	32	46,9	36 280	3 153	85	47 100	3 116	50	635	50	3 752	—	598	15
XIV. Tavannes .	2	67	7,0	78 000	3 778	15	31 000	3 407	—	748	—	4 155	—	376	85
XV. Moutier . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Delémont .	1	60	6,0	37 000	2 090	60	28 770	2595	30	330	—	2 925	30	834	70
XVII. Laufen . .	1	25	2,0	9 900	796	60	3 920	580	—	937	—	1 517	—	720	40
XVIII. Porrentruy.	2	70	101,5	22 000	1 663	85	11000	951	40	1 045	—	1 996	40	332	55
Total	50	2 346	1 732,0	1 526 120	156 567	35	1 803 867	167 315	20	40 281	70	207 596	90	51 029	55

waldungen

Wegbauten pro 1951/52

Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen								Verbauung von Bachläufen		Wegbauten						
Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen		Pflanz- Säuberungs- und Kultur- kosten		Total Kulturkosten				Neuanlagen			Unterhalt		Totalkosten	
Samen	Pflanzen									Länge	Kosten					
kg	Stück	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	m	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
—	1 220	95	—	1 152	50	1 247	05	2 354	95	—	1 205	85	2 219	80	3 425	65
—	8 450	1 047	60	3 444	05	4 491	65	—	—	260	36 046	05	5 521	55	41 567	60
—	4 400	295	—	186	10	481	10	1 302	70	80	2 000	—	1 947	20	3 947	20
—	5 100	374	—	1 301	70	1 675	70	1 039	55	140	675	20	757	05	1 432	25
—	3 500	340	—	1 296	70	1 636	70	—	—	250	10 570	65	986	90	11 557	55
—	27 200	2 316	50	4 858	05	7 174	55	951	10	1 905	55 812	95	7 241	85	63 054	80
—	16 550	1 321	—	3 193	40	4 514	40	6 378	90	—	4 203	15	8 309	65	12 512	80
—	70 250	3 921	—	12 300	10	16 221	10	10 963	90	1 600	16 449	85	22 513	35	38 963	20
—	62 550	6 358	—	17 965	80	24 323	80	2 393	60	880	35 321	40	16 029	05	51 350	45
—	52 385	3 303	60	10 911	10	14 214	70	7 116	05	200	7 334	60	10 631	05	17 965	65
—	16 420	4 234	—	9 783	70	14 017	70	298	—	—	3 931	25	5 781	40	9 712	65
14	314 600	13 199	—	36 266	65	49 465	65	—	—	1 306	38 622	05	5 631	45	44 253	50
—	142 436	11 744	55	24 339	30	36 083	85	7 433	61	296	30 972	55	12 012	45	42 985	—
—	12 440	738	75	3 275	80	4 014	55	—	—	—	8 604	80	1 112	—	9 716	80
—	6 800	748	—	5 832	60	6 580	60	—	—	155	3 916	60	3 789	40	7 706	—
—	15 250	697	50	6 466	—	7 163	50	—	—	2 088	38 875	—	6 568	20	45 443	20
—	3 400	330	—	6 963	70	7 293	70	—	—	90	860	—	11 012	80	11 872	80
—	9 950	937	—	2 137	25	3 074	25	—	—	742	20 661	40	3 112	05	23 773	45
—	11 000	1 045	—	1 201	95	2 246	95	—	—	58	29 138	55	3 327	30	32 465	85
14	783 901	53 045	50	152 876	—	205 921	50	40 232	36	10 050	345 201	90	128 504	50	473 706	40

III. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1951/52 für die Gemeinde- und Korporationswaldungen mit Ausnahme der technisch bewirtschafteten Gemeinden

Forstkreise	Produktive Waldfläche (Summa Waldboden)	Abgabesatz			Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision		Kulturen im Wald und Neu-aufforstungen	Neue Weg-anlagen	Ent-wässe-rungs-gräben
		Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa	Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa	übernutzt	eingespart	Pflanzen		
	ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	Stück	m	m
Oberland												
I. Meiringen	5 247	12 830	1 015	13 845	14 890	513	15 403	17 047	—	63 550	—	—
II. Interlaken	5 407	12 345	1 005	13 350	13 019	764	13 783	19 808	—	50 950	—	—
III. Frutigen	2 359	6 540	510	7 050	7 964	126	8 090	3 772	—	21 350	150	—
IV. Zweisimmen . . .	2 698	7 115	443	7 558	10 145	259	10 404	38 326	—	47 200	—	—
XIX. Spiez	5 960	15 560	820	16 380	16 476	811	17 287	13 103	—	96 900	—	—
V. Thun	1 453	7 452	725	8 177	8 522	627	9 149	11 006	—	38 080	1 740	670
	23 124	61 842	4 518	66 360	71 016	3 100	74 116	103 062	—	318 030	1 890	670
Mittelland												
VI. Sumiswald . . .	388	1 888	209	2 097	2 545	346	2 891	7 697	—	5 250	—	—
VII. Riggisberg . . .	3 750	16 245	1 175	17 420	18 859	993	19 852	16 156	—	123 850	1 930	6 610
VIII. Bern	719	3 543	282	3 825	4 729	420	5 149	5 739	—	34 190	—	—
IX. Burgdorf	1 202	6 180	1 090	7 270	9 076	1 093	10 169	12 064	—	167 360	—	—
X. Langenthal . . .	1 645	10 160	1 545	11 705	11 616	1 644	13 260	5 016	—	77 700	1 960	300
XI. Aarberg	2 336	14 021	1 565	15 586	17 122	1 901	19 023	31 347	—	253 690	1 270	80
XII. Neuenstadt . . .	3 041	11 388	1 475	12 863	13 278	1 580	14 858	19 834	—	136 300	1 220	300
	13 081	63 425	7 341	70 766	77 225	7 977	85 202	97 853	—	798 340	6 380	7 290
Jura												
XIII. Courtelary . . .	6 631	26 685	2 470	29 155	33 681	4 819	38 500	72 050	—	58 820	2 020	—
XIV. Tavannes	4 299	15 990	1 613	17 603	22 716	787	23 503	50 570	—	35 500	—	—
XV. Moutier	5 070	14 110	2 250	16 360	20 031	820	20 851	24 468	—	34 700	—	—
XVI. Delémont	5 219	21 34	3 110	24 450	23 166	2 952	26 118	37 692	—	30 700	—	—
XVII. Laufen	5 010	13 895	2 500	16 395	20 166	2 211	22 377	32 090	—	37 900	—	—
XVIII. Porrentruy . . .	6 026	20 950	2 910	23 860	24 008	2 178	26 186	63 260	—	215 700	650	—
	32 255	112 970	14 853	127 823	143 768	13 767	157 535	280 130	—	413 320	2 670	—
Total Kanton	68 460	238 237	26 712	264 949	292 009	24 844	316 853	481 045	—	1 529 690	10 940	7 960

IV. Hauungs- und Kulturnachweis pro 1951/52 für die technisch

Forstverwaltung	Produktive Waldfläche		Abgabesatz			Nutzung
			Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Total	Haupt- oder Nachhaltigkeitsnutzung
	ha	a	m³	m³	m³	m³
Oberland						
Burgergemeinde Thun	414	89	2 000	200	2 200	2 295
» Strättligen	128	81	600	150	750	650
» Heimberg	90	82	240	40	280	260
Rechtsamegemeinde Buchholterberg	317	23	1 800	—	1 800	2 196
Einwohnergemeinde Sigriswil	1 198	15	5 050	230	5 280	5 536
Mittelland						
Burgergemeinde Bern	3 278	24	16 820	1 700	18 520	22 908
Burgerspital Bern	153	38	1 000	—	1 000	1 102
Burgergemeinde Burgdorf	775	06	4 200	500	4 700	4 154
Forstverwaltung *Langenthal:*						
Einwohnergemeinde Langenthal	34	90	300	70	370	269
Burgergemeinde Aarwangen	296	37	1 800	250	2 050	1 986
» Langenthal	354	24	2 800	600	3 400	2 775
» Lotzwil	232	84	1 500	300	1 800	1 774
» Melchnau	200	77	1 300	250	1 550	1 636
» Roggwil	533	76	4 500	700	5 200	4 881
» Wynau	175	90	1 200	250	1 450	1 342
» Herzogenbuchsee	137	80	900	150	1 050	945
» Thunstetten	181	23	1 200	200	1 400	1 298
Forstverwaltung *Bipperamt:*						
Burgergemeinde Attiswil	197	29	770	80	850	929
Holzgemeinde Farnern	75	53	350	50	400	426
Burgergemeinde Inkwil	58	04	350	50	400	477
» Niederbipp	509	39	2 500	300	2 800	2 659
» Oberbipp	209	41	1 070	200	1 270	1 019
Holzgemeinde Walden	35	10	80	10	90	97
Waldgemeinde Wangen a. A.	110	12	660	100	760	656
Burgergemeinde Wiedlisbach	200	10	1 200	200	1 400	1 143
» Wolfisberg	92	56	300	40	340	407
» Rumisberg	166	04	600	100	700	581
Burgergemeinde Aarberg	105	84	900	—	900	1 061
Forstverwaltung *Büren a. A.:*						
Burgergemeinde Büren a. A.	460	88	3 000	400	3 400	3 637
» Arch	162	58	1 000	100	1 100	1 174
» Leuzigen	408	—	3 000	300	3 300	3 104
» Meinisberg-Reiben	203	86	1 000	100	1 100	1 117
Burgergemeinde Biel	1 364	91	5 050	1 350	6 400	5 069
Burgergemeinde Bözingen	397	03	1 000	100	1 100	1 011
Forstverwaltung *Seeland:*						
Burgergemeinde Twann	384	—	1 800	300	2 100	2 328
» Tüscherz	119	—	500	50	550	871
» Leubringen	167	—	600	100	700	666
» Nidau	198	—	800	180	980	1 105
» Brügg	93	—	600	50	650	975
» Orpund	75	—	450	30	480	383
» Safnern	131	—	800	100	900	968
» Mett	26	—	160	20	180	148
» Port	29	—	130	10	140	134
» Bellmund	43	—	200	30	230	252
» Merzligen	34	—	200	20	220	174
» Ligerz	105	—	400	50	450	351
» Erlach	118	—	530	50	580	615
Burgergemeinde Neuenstadt	641	54	2 770	360	3 130	2 723
» Lengnau	297	29	1 800	—	1 800	1 733
Jura						
Gemeindeforstverwaltung der *Ajoie:*						
Gemischte Gemeinde Cœuve	378	53	1 440	260	1 700	1 159
» » Cornol	330	51	2 300	250	2 550	2 897
» » Frégiécourt	138	44	800	120	920	586
» » Montignez	173	15	900	120	1 020	1 148
» » Vendlincourt	290	33	2 000	200	2 200	2 114
» » Damphreux	133	90	490	60	550	537
» » Chevenez	414	98	1 850	300	2 150	2 142
» » Fahy	134	88	490	70	560	608
Burgergemeinde Porrentruy	266	87	1 400	100	1 500	1 328
» Tavannes	411	10	1 500	100	1 600	1 616
Total Kanton	18 394	59	94 950	12 000	106 950	108 135

bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern

Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision			Stand des Forstreservefonds Ende 1952		Kulturen		Neue Weganlagen
Gesamtnutzung	Sortimentsanfall		Revisionsjahr	übernutzt	eingespart	Betriebsfonds	Übernutzungsfonds	Saaten	Pflanzungen	
	Nutzholz	Brennholz								
m³	%	%		m³	m³	Fr.	Fr.	kg	Stück	m
2 743	61	39	1946	1 937	—	195 533	162 500	2	21 450	—
738	46	54	1948	306	—	52 059	52 834	—	5 900	—
283	33	67	1944	1 031	—	20 010	11 585	—	8 500	—
2 196	61	39	1944	3 589	—	64 800	31 268	—	1 000	—
5 536	52	48	1952/54/55/56/59	6 678	—	142 565	54 600	—	13 890	1 160
24 311	62	38	1942/45/49/51	76 306	—	1 055 858	3 886 611	122,2	150 030	950
1 102	68	32	1948	—	174	50 000	84 081	—	7 000	—
5 193	57	43	1951	—	46	408 755	240 869	13	50 120	300
316	70	30	1945	—	287	25 623	10 000	—	3 700	—
2 449	60	40	1946	1 711	—	153 719	92 987	0,5	9 500	450
3 417	49	51	1941	12 389	—	174 483	147 000	2,5	21 000	—
2 283	56	44	1945	2 910	—	117 676	123 525	—	5 400	—
1 861	66	34	1943	5 593	—	68 240	43 181	0,8	10 200	—
5 900	46	54	1947	4 919	—	300 316	228 766	1,1	26 400	170
1 678	32	68	1948	350	—	74 581	45 232	0,4	8 200	—
1 203	37	63	1947	13	—	97 295	63 560	—	4 250	—
1 694	41	59	1946	1 186	—	65 000	43 041	—	18 760	—
1 105	46	54	1949	545	—	56 123	71 134	—	1 200	—
479	43	57	1939	2 051	—	20 452	17 284	—	2 000	—
552	56	44	1949	186	—	16 452	17 216	0,2	2 500	—
3 009	40	60	1938	16 878	—	140 000	214 100	7,2	47 500	200
1 186	36	64	1933	7 708	—	59 777	52 298	2,1	31 800	—
106	25	75	1949	34	—	3 517	—	—	—	—
776	61	39	1946	802	—	40 000	123 305	0,7	16 000	—
1 245	47	53	1937	10 520	—	60 000	98 126	2,3	12 900	—
428	47	53	1940	1 960	—	26 012	3 100	0,2	2 000	—
648	44	56	1940	2 267	—	17 449	15 154	—	1 500	—
1 061	50	50	1950	248	—	74 200	47 205	—	9 800	—
4 898	42	58	1948	2 802	—	111 395	111 128	3	36 000	1 440
1 518	50	50	1946	1 041	—	58 791	10 796	—	36 000	1 800
3 860	51	49	1949	1 200	—	148 874	114 611	1	59 800	—
1 418	50	50	1943	3 056	—	25 886	—	2	33 400	—
5 701	53	47	1944/45/51/52	14 468	—	48 858	72 890	6,5	12 900	300
1 258	42	58	1944	4 425	—	17 626	24 434	4	2 000	—
2 599	61	39	1941	15 776	—	192 442	75 571	—	43 850	—
972	49	51	1932	12 195	—	43 256	198 828	—	44 000	—
792	72	28	1945	1 810	—	52 502	54 588	—	7 200	—
1 411	62	38	1946	6 106	—	9 733	72 049	—	42 000	1 270
1 060	80	20	1945	1 631	—	69 600	65 295	—	31 050	—
547	49	51	1948	—	237	42 563	38 000	—	27 050	—
1075	69	31	1948	—	197	66 275	54 998	—	29 300	—
170	82	18	1947	—	22	12 203	7 872	—	5 000	—
201	65	35	1940	258	—	4 324	3 420	—	1 000	160
277	63	37	1947	115	—	12 079	7 701	—	800	—
206	35	65	1939	337	—	3 901	3 578	—	1 000	210
391	55	45	1947	2 110	—	18 435	64 018	—	8 500	—
765	59	41	1947	145	—	32 504	48 477	—	16 270	—
3 374	71	29	1943/48	3 023	—	123 159	108 073	—	6 050	—
2 020	71	29	1947	1 698	—	34 738	32 724	—	4 000	—
1 235	44	56	1942	9 606	—	51 971	20 402	—	—	—
3 095	76	24	1947	1 703	—	57 810	130 024	—	15 000	—
724	65	35	1947	261	—	30 020	69 149	1,0	500	—
1 178	45	55	1948	328	—	26 528	27 866	—	1 000	—
2 127	76	24	1949	1 744	—	87 719	121 937	4,0	20 000	—
596	38	62	1948	383	—	14 755	10 302	—	4 200	—
2 195	78	22	1949	1 335	—	31 243	34 095	3,0	6 000	—
691	49	51	1945	1 802	—	17 870	10 936	—	6 000	—
1 411	66	34	1946	646	—	5 023	10 063	—	5 370	370
1 785	73	27	1948	2 712	—	87 070	76 244	—	5 300	—
123 048				254 833	963	5 119 648	7 660 631	179,7	1 003 040	8 780

B. Bergbau

Rechnungsergebnis pro 1951

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.
a) Schiefer, Exportgebühren	—.—	—.—
b) Kohle: Konzessionsgebühren	—.—	—.—
Ausbeutungsabgaben	77.40	—.—
c) Eisenerz: Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
d) Eisgrotten: Staatsanteil, Eintrittsgebühren	2 582.30	—.—
e) Stockern: Entschädigung für ein erteiltes Bau- und Wegrecht 1952	2 000.—	—.—
Verschiedenes	42.—	—.—
f) Verwaltungskosten: Steuern (Stockern)		—.—
Reisekosten		—.—
Saläre		150.50
Diverse		919.35
Total Einnahmen	4 701.70	1069.85
Total Ausgaben	– 1 069.85	—.—
Reinertrag	3 631.85	—.—
g) Stand pro 31. Dezember 1952 der Kautionen und Garantiedepots aus Konzessionen und Schürfscheinen	3 000.—	

a) **Schieferausbeutung.** Die Schieferausbeutung wird gegenwärtig nicht erfasst, da laut RRB 2728 vom 16. Mai bis Ende Mai 1955 auf die Erhebung einer Abgabe auf gewonnenem Schiefer verzichtet wird.

b) **Kohle.** Der Betrieb in der Grube «Horn» in Kandergrund ist seit 1948 eingestellt. Bei den noch eingehenden Ausbeutungsabgaben handelt es sich um Liquidation von Vorräten.

c) **Eisenerz.** Die Förderung ist eingestellt und die Vorräte an ungewaschenem Erz sind bis Ende 1951 liquidiert und abgerechnet worden.

d) **Eisgrotten.** Diese Einnahmen sind saisonbedingt.

e) **Stockern.** Das im Jahre 1941 begründete Baurecht zwischen Staat Bern und Bund zu Lasten des Stockernareals des Staates besteht nach wie vor. Die Eidgenossenschaft hat die Kavernen an die Carbura unterpachtet, welche den Pachtzins der Einfachheit halber direkt der Forstdirektion entrichtet, unter Haftung des Bundes.

Der auf dem Areal Stockern befindliche Wald ist mit Forstjahr 1951/52 der Verwaltung des Kreisforstamtes Bern unterstellt worden.

f) **Verwaltungskosten.** Keine Bemerkungen.

g) **Kautionen.** Keine Bemerkungen.

f) **Erdöl.** Die Bemühungen um den Zusammenschluss der Kantone zum Zwecke eines einheitlichen Vorgehens bei der Erteilung von Erdölkonzessionen im schweizerischen Mittelland sind im Berichtsjahre fortgesetzt worden. Sie fanden ihren Abschluss an der Plenarkonferenz der Kantonsvertreter vom 14. Mai 1952 in Aarau, an der sich aber zeigte, dass der Zusammenschluss aller an der Erdölgewinnung interessierten Kantone nicht möglich ist, dass aber für Erdölgebiete, die sich über mehrere Kantone erstrecken, Kantons-Gruppen gebildet werden sollten. In diesem Sinne hat der Kanton Bern für die Erteilung einer Konzession für das bekannte Erdölgebiet von Roggwil-St. Urban mit den Nachbarkantonen Luzern, Solothurn und Aargau, gemeinsames Vorgehen vereinbart.

Das Kreisschreiben des Bundesrates vom 28. November 1952 an die Kantonsregierungen betreffend die Erdölausbeutung in der Schweiz, schliesst die Erteilung einer Konzession an einen ausländischen Staat oder an Gesellschaften mit mehrheitlicher Beteiligung eines ausländischen Staates ein für allemal aus. Es hatte dies zur Folge, dass die über Fachleute und Geldmittel verfügenden grossen ausländischen Ölgesellschaften ihr Werben um Konzessionen einstellten. Es bleibt vorläufig nichts anderes zu tun, als abzuwarten, ob es einer schweizerischen Finanzgruppe gelingen wird, die Millionenbeträge, welche die Erdölschürfung verlangt, bereitzustellen. Inzwischen ist die Revision des veralteten bernischen Bergwerksgesetzes vom 21. März 1853 an die Hand genommen worden.

C. Jagd, Fischerei und Naturschutz

1. Jagd

1. Jagdkommission. Die Kommission behandelte in 4 Sitzungen folgende Entwürfe:

Verordnung über die Eignungsprüfung für Jäger,
Wegleitung zur Eignungsprüfung für Jäger-Kandidaten,
Verordnung über die Abschatzung und Vergütung von Wildschäden,
Verordnung über die Kontrolle der Jagdwaffen,
Jagdverordnung für das Jahr 1952.

2. Regierungsratsbeschlüsse.

18. Januar: Inkraftsetzung des Gesetzes über Jagd, Wild- und Vogelschutz auf 1. Februar 1952.
30. Mai: Verordnung über die Eignungsprüfung für Jäger.
6. Juni: Verordnung über die Kontrolle der Jagdwaffen.
10. Juni: Verordnung über die Abschatzung und Vergütung von Wildschaden.
20. Juni: Jagdverordnung 1952 zum Gesetz vom 2. Dezember 1951 über Jagd-, Wild- und Vogelschutz.
17. Oktober: Einfache Anfrage Paul Villoz; Beantwortung.
30. Dezember: Kreditbewilligung; Neubedachung der Wildschutzhütte Rotenegg.
30. Dezember: Staatsbeitrag; Wildschaden.

3. Jagdpatente. Die Zahl der gelösten Jagdpatente ist gegenüber dem Vorjahr um 14,75 % zurückgegangen. Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Gemsen und Murmeltiere	—	—	—	203	203
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere	2	144	64	33	243
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	211	796	376	61	1444
	213	940	440	297	1890

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahre 1952 waren es 15 (38).

In 19 (30) Fällen wurde das Herbstjagdpatent verweigert; davon konnte 4 (16) Bewerbern nach Beseitigung der gesetzlichen Ausschliessungsgründe (Tilgung von Verlustscheinen, Zahlung der Steuern usw.) nachträglich entsprochen werden.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	alle 3 Jagdkreise	Total Berechtigungen
Haarraubwild	135	223	—	47	405
Schwimmvögel	—	43	16	1	60
Haarraubwild und Schwimmvögel	7	59	—	18	84
	142	325	16	66	549

In 10 (5) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert.

Zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft wurden gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften 194 (182) Sonderabschussbewilligungen ausgestellt.

4. Jagdvorschriften. *a) Jagdverordnung.* Die Höchstzahl der Tiere, die von ein und demselben Jäger während der Herbstjagd erlegt werden dürfen, sind:

Wildart	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Für alle drei Jagdkreise zusammen
Gemse	—	—	—	3
Murmeltier	—	—	—	2
Rehbock	2	2	1	2
Hase	4	8	6	8

Als jagdbare Schwimmvögel gelten: Wildgans, Wildente, Grosser Säger, Haubentaucher und das Blässhuhn. In das Verzeichnis der geschützten Schwimmvögel sind eingereiht worden sämtliche Sägetaucher, mit Ausnahme des Grossen Sägers, sämtliche Taucher- und Steissfussarten, mit Ausnahme des Haubentauchers, sämtliche Rallen, mit Ausnahme des Blässhuhns und die Kormorane. Von der Liste der jagdbaren Tiere sind ausserdem gestrichen worden: der Fischotter, das Auerwild, das Rothuhn, der Steinadler, der Wander- und Baumfalke, der Nuss- oder Tannenhäher, die Mistel- und Wacholderdrossel.

Zur Deckung von Wildschäden und zum Ausbau der Wildhut im offenen Jagdgebiet werden von jedem Inhaber einer Jagdberechtigung folgende Zuschläge erhoben:

Für die Patente I, II und III	Fr. 25
Für eine Jagdberechtigung IV, V oder VI.	Fr. 10

In Vollzug von Art. 19 des Gesetzes über Jagd, Wild- und Vogelschutz vom 2. Dezember 1951, sind die drei Jagdkreise Oberland, Mittelland und Jura nach Anhörung der Jägerverbände und der Jagdkommission provisorisch umschrieben worden, unter Berücksichtigung der geographischen und jagdwirtschaftlichen Verhältnisse. Die definitive Abgrenzung der drei Jagdkreise wird in der Vollziehungsverordnung im Jahre 1954 verankert werden.

b) Verordnung über die Eignungsprüfung. Die Eignungsprüfung ist erstmals von den von der Forstdirektion eingesetzten Prüfungskommissionen abgelegt worden. Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Gebiete:

1. Eidgenössische und kantonale Jagdgesetzgebungen und Verordnungen,
2. Jagdausübung und weidmännische Grundregeln,
3. fachmännische Handhabung der Jagdwaffen und Kenntnis ihrer Eigenschaften und weidgerechten Verwendungsmöglichkeiten,
4. Wild- und Vogelkunde, jagdbare und geschützte Tiere.

Die drei Prüfungskommissionen bestehen aus mindestens je 2 Mitgliedern, von denen eines den Vorsitz führt. Sie stehen unter Aufsicht der Jagdverwaltung.

Übersicht über die Teilnahme an den Eignungsprüfungen

	Jagdkreis Mittelland Kandidaten	Jagdkreis Oberland Kandidaten	Jagdkreis Jura Kandidaten	Ganzer Kanton Kandidaten
Zur Prüfung angemeldet	65	25	41	131
Anmeldung zurückgezogen	6	3	2	11
Prüfung bestanden	53	20	37	110
Prüfung nicht bestanden	6	2	2	10

c) Verordnung über die Kontrolle der Jagdwaffen. Nach den Bestimmungen dieser neuen Verordnung findet alle fünf Jahre eine ordentliche Waffenkontrolle statt, erstmals im Jahre 1952. Mit der Durchführung dieser ordentlichen Waffenkontrolle ist der Bezirkschef der Kantonspolizei, und im Amtsbezirk Bern die Stadtpolizei beauftragt worden. Es sind erstmals 2310 Jagdwaffen kontrolliert worden. Diese Waffen wurden geprüft auf ihren allgemeinen Zustand und die technische Beschaffenheit, auf ihre Sicherungsmöglichkeit und auf ihr Kaliber. Die als jagdtauglich befundenen Waffen sind in einen Kontrollausweis eingetragen worden. Der Jagdberechtigte hat diesen Kontrollausweis bei der Ausübung der Jagd auf sich zu tragen und den Organen der Jagdpolizei auf Verlangen vorzuweisen.

d) Verordnung über die Abschatzung und Vergütung von Wildschaden. Diese Verordnung enthält die einzelnen Voraussetzungen und das Verfahren für die Geltendmachung und Ausrichtung von Wildschadenersatz.

5. Jagdpolizei. Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

19 (20) hauptamtlichen Wildhütern in den Hochgebirgsbannbezirken;
66 (71) nebenamtlichen Wildhütern;
159 (149) freiwilligen Jagdaufsehern;
9 (9) Fischereiaufsehern;
3 (2) Fischereiaufseher-Gehilfen.

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Banngebieten betrugen Fr. 281 000 (270 903.15). Daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 17 544 (16 207.15).

6. Jagddelikte. Der Forstdirektion meldete man 524 (485) Jagddelikte mit einer Bussensumme von Fr. 30 230 (35 373). Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild wurden bezahlt: Fr. 2852 (3 753.80). Zur Behandlung kamen 8 (17) Begnadigungsgesuche.

7. Wildschaden. Von 784 (684) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 660 (656) berücksichtigt.

Die Schadenersatzforderungen betrugen Fr. 72 739 und 25 Rappen (92 775.60), welche nach der amtlichen Schatzung auf Fr. 46 574 (50 590) festgesetzt wurden.

Letztere wurden wie folgt gedeckt:

aus dem Kredit des Staates	Fr. 21 574
Aus dem Wildschaden- und Wildschutzfonds	» 25 000
	Fr. 46 574

Im Bannbezirk Gurten wurden 7 (5) Gesuche berücksichtigt, wofür der Wildschutzverein Gurten aufkam.

8. Statistik des erlegten Wildes:

A. Haarwild

	1951		1952	
	Herbstjagd	Winterjagd	Herbstjagd	Winterjagd
Gemsen	399		472	
Murmeltiere . .	304		142	
Rehböcke . . .	1 606		1 864	
Rehgeissen. . .	1 462		—	
Hasen.	12 598		7 957	
Füchse	2 044	790	1 578	1 004
Dachse	219	70	132	64
Marder	77	261	82	145
Iltisse	23	36	32	32
Anderes Haarwild.	68	97	290	58
Total Haarwild	18 800	1 254	12 549	1 303

B. Flugwild

	1951		1952	
	Herbstjagd	Winterjagd	Herbstjagd	Winterjagd
Auerhähne. . . .	1		—	
Birkhähne	29		22	
Haselwild	56		51	
Rebhühner. . . .	271		189	
Fasanen	71		45	
Bekassinen. . . .	84		73	
Schnepfen	149		208	
Schneehühner . .	3		6	
Steinhühner . . .	1		3	
Wildenten	2 400	1 092	2 214	822
Wildtauben . . .	1 593		1 290	
Habichte, Sperber.	148		100	32
Krähen, Elstern und Häher. . .	2 683	26	2 350	944
Anderes Flugwild.	180	334	609	265
Total Flugwild . .	7 669	1 452	7 160	2 063

9. Fallwild und Hegeabschüsse

Zusammenfassung:	verwertbar:	nicht verwertbar:
Steinwild	1	15
Gemsen	49	601
Murmeltiere	—	844
Rehe	710	2035
Hasen.	134	155
Füchse	—	874
Dachse	7	50
Wiesel.	—	4
Marder	—	17
Iltisse	—	2
Wildschweine	2	—
Hauskatzen (verwildert) .	—	567
Fischotter	—	1
Wildtauben	—	36
Wildenten	3	5
Fasanen	—	8
Schwäne.	2	8
Fischreiher.	—	20
Habichte, Sperber	—	67
Eichelhäher	—	627
Krähen	—	2612
Elstern	—	1117
Sperlinge	—	407
anderes Flugwild	—	25

10. Steinwild. In der Steinwildkolonie am Augstmatthorn wurden bis zur Setzzeit 7 Stück Steinwild eingefangen, welche zur Gründung einer neuen Kolonie im kantonalen Bannbezirk Grosser Lohner sowie zur Verstärkung der bestehenden Kolonie im kantonalen Bannbezirk Justistal verwendet worden sind. Im Oberland befinden sich zurzeit 5 Steinwildkolonien mit einem Bestand von 232 Stück.

11. Wildaussetzungen. Aus der kantonalen Anstalt für Wildaufzucht konnten 290 Fasanen gewonnen werden, welche zur Wiederbevölkerung in die freie Wildbahn ausgesetzt worden sind. Zur Wiederbevölkerung der jurassischen Bannbezirke wurden im alten Kantonsteil 21 Rehe eingefangen.

12. Wildkrankheiten. Aufgefundenes Fallwild, das Anzeichen einer Erkrankung zeigt, oder erlegtes krankes Wild wird an das vet.-bakt. Institut der Universität Bern oder an das Institut Galli-Valério in Lausanne gesandt. Von der Jagdpolizei sind 60 Tiere zur Untersuchung eingeschickt worden. Die wissenschaftliche Untersuchung erstreckte sich in erster Linie auf die Feststellung der Todes- oder Krankheitsursache bei Schalenwild, Hasen und Füchsen.

2. Fischerei

1. Fischereikommission. Die Kommission behandelte in 3 Sitzungen den Entwurf zu einer neuen Berufsfischereiverordnung, die Einführung eines Reusenpatentes zur Bekämpfung des Barbenbestandes im Nidau–Bürenkanal, die Abänderung der Vollziehungsverordnung vom 8. Juli 1941 zum Gesetz über die Fischerei vom 14. Oktober 1934 und die Fischereiordnung für das Jahr 1953.

2. Regierungsratsbeschlüsse.

20. Mai:	Reusenfischerei im Nidau–Bürenkanal.
15. Juli:	Lauterbächlein bei Reichenbach, Genehmigung des Pachtvertrages.
19. August:	Ausbau der Sömmerlingsanlage in Faulensee, Kreditbewilligung.
26. September:	Etang de Bonfol, Genehmigung des Pachtvertrages.
28. November:	Vollziehungsverordnung zum Gesetz üb. die Fischerei vom 14. Oktober 1934 (Fischereiverordnung vom 8. Juli 1941; Abänderung).
28. November:	Ankauf eines Motorbootes für die Planktonfischerei, Kreditbewilligung.
2. Dezember:	Verordnung über die Fischerei mit Netzen, Garnen und Reusen im Brienzer-, Thuner- und Bielersee.
5. Dezember:	Fischereiordnung 1953.
12. Dezember:	Fischereirechte in der Gemeinde Bonfol.

3. Angelfischerpatente. Die Zahl der ausgegebenen Angelfischerpatente hat gegenüber dem Vorjahre wiederum beträchtlich zugenommen.

	1952	1951	1950
Allgemeine Angelfischerpatente an Kantonsansässige	10 972	10 654	9 664
an nicht im Kanton Bern Ansässige	885	803	743
Ferienpatente	608	506	473
Jugendkarten	2 394	2 354	1 988
Total	14 859	14 317	12 868

Totaleinnahmen aus Angelfischerpatenten 239 767 Franken (Fr. 229 769).

4. Pachtgewässer. Im Berichtsjahr waren 242 staatliche Pachtgewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betragen Fr. 14 080. In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch den Fischereidienst ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

5. Berufsfischer- und Reusenpatente.

	1952	1951	1950
Brienzersee (Berufsfischerpatente)	5	4	4
Thunersee »	10	10	10
Bielersee »	20	21	21
Bielersee (Reusenpatente)	61	60	54
Grenzgewässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	30	23	25
Nidau-Bürenkanal (Reusenpatente)	13	—	—

Die Gesamteinnahmen aus Netz- und Reusenpatenten für die drei Seen betragen Fr. 9 003.50 (8 962.50).

Die Einnahmen aus den für den Nidau–Bürenkanal und das Grenzgewässer Bern/Solothurn (Aare) ausgestellten Reusenpatenten betragen Fr. 903 (483).

6. Fangerträge der Berufsfischer. Im Brienzersee wurde der höchste und im Thunersee der zweithöchste Fangertrag seit Einführung der obligatorischen Fangstatistik im Jahre 1931 erzielt. Dagegen ist im Bielersee der Gesamtertrag leicht zurückgegangen. Dieser Rückgang bezieht sich jedoch nur auf die wirtschaftlich weniger bedeutungsvollen Weissfischarten wie Rotaugen, Brachsmen, Barben und Schleien, wogegen der Ertrag an Forellen, Felchen und Hechten beträchtlich zugenommen hat, so dass auch die Berufsfischer am Bielersee einen höheren finanziellen Ertrag herauswirtschaften konnten als im Vorjahre.

	1952 Total kg	Ertrag pro ha in kg	1951 Total kg	1950 Total kg
Brienzersee.	7 626	2,5	2 679	4 108
Thunersee .	37 475	7,8	24 226	24 668
Bielersee. .	25 854	6,2	30 282	35 567

Im Gesamtertrag sind die einzelnen Fischarten wie folgt vertreten.

	Felchen	Seeforellen	Saiblinge	Hechte	Barsche	übrige Fischarten
Brienzersee. . .	94,9	1,5	0,2	1,2	0,4	1,8%
Thunersee . . .	90,5	0,8	2,0	1,2	3,7	1,8%
Bielersee. . . .	43,7	1,5	—	12,8	9,9	32,1%

Die durch die Berufsfischer erzielten Fänge entsprechen einem Werte von Fr. 187 791 (Fr. 136 532.50).

Während der Frühjahrsschonzeit erteilte die Forstdirektion mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern Spezialbewilligungen für die Netzfischerei auf Felchen, Rotaugen, Brachsmen und Barsche im Brienzer- und Bielersee.

7. Frosch- und Krebspatente. Es kamen 4 (8) Froschpatente und 0 (0) Krebspatente zur Abgabe. Einnahmen Fr. 160 (Fr. 360).

8. Köderfischfangbewilligungen. Es wurden 442 (428) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Einnahmen Fr. 2210 (Fr. 2140).

9. Laichfischfangbewilligungen. Es sind 158 (158) Laichfischfangbewilligungen ausgestellt worden. Die Gebühren betrugen Fr. 2540 (Fr. 2261.50).

10. Fischereivorschriften. Die Fischereiordnung hat sich im Laufe der letzten Jahre immer mehr stabilisiert. Gegenüber der Fischereiordnung für das Jahr 1951 wies die Fischereiordnung für das Jahr 1952 wenige wesentliche Neuerungen auf.

Eine Lockerung der Fangvorschriften wurde mit der Möglichkeit der gleichzeitigen Verwendung von 6 Schäubli und einer Angelrute eingeführt.

Die Aarestrecke, in welcher für den Hechtfang das Mindestfangmass von 45 cm gilt, ist um die Strecke vom Stauwehr Engehalde bis zur Neubrücke erweitert worden.

Für den Fang der erfolgreich im Öschinensee und in anderen Gebirgsseen eingesetzten kanadischen Seeforelle (Cristivomer namaycush) ist das Mindestfangmass auf 30 cm festgesetzt worden. Die Schonzeit für die Felchen wurde verkürzt und dauert nun vom 1. November bis 31. Dezember.

Das Fischereischongebiet in der Lütschine bei Zweilütschinen wurde um ungefähr 1 km verkürzt. Zur Förderung der Fischerei im Diemtigtal und im Simmental wurde je ein neues Schongebiet am Fildrich bei Zwischenflüh und an der Simme bei Blankenburg geschaffen.

Die am 28. November vom Regierungsrat genehmigte Abänderung der Fischereiverordnung vom 8. Juli 1941 gibt der Forstdirektion die Möglichkeit, die Verwendung der Tiefseeschleifschnur mit 5 Seitenschnüren zu je einer Angel für den Fang von Seesaiblingen zu gestatten.

Die neue Berufsfischereiverordnung vom 2. Dezember 1952 bringt den wirtschaftlich arg bedrängten Berufsfischern verschiedene Erleichterungen in der Ausübung der Fischerei und auch vermehrte Fangmöglichkeiten. Als wesentlichste Neuerungen sind zu nennen die Einführung von 7 m hohen Grundnetzen im Bielersee, von 7 m hohen Schwebnetzen im Thunersee und die Aufhebung des Verbotes der Ausübung der Netzfischerei während der Nacht.

11. Fischereipolizei. Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Fischereipolizei ausgeübt von:

4 (4) vollamtlichen Fischereiaufsehern,
4 (4) hauptamtlichen Fischereiaufsehern,
1 (1) nebenamtlichen Fischereiaufseher,
3 (2) Fischereiaufseher-Gehilfen,
100 (101) freiwilligen Fischereiaufsehern,
83 (91) Wildhütern.

12. Ausbildung. Die Rekruten der Kantonspolizei und der Stadtpolizei Bern wurden in je einem 10stündigen Kurs über die Aufgaben der Fischereiaufsichtsorgane und über die Arbeit in den staatlichen Fischzuchtanstalten unterrichtet.

Der kantonale Fischereiexperte, 5 Fischereiaufseher und 3 Fischereiaufsehergehilfen nahmen an dem von der eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei organisierten 3tägigen Fortbildungskurs für Fischereiaufseher teil. Der Unterricht war insbesondere der Bewirtschaftung von Flüssen mit gemischten Fischbeständen und der Felchenfischerei gewidmet.

Der kantonale Fischereiexperte beteiligte sich an 3 Demonstrationen der eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei und der eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz, welche für die kantonalen Fischereiverwalter organisiert worden waren. Zur Vorführung gelangten neue Methoden zur Aufzucht von Felchen- und Äschensömmerlingen, das Echolot und ein neues Elektrofanggerät.

13. Fischereidelikte. Der Forstdirektion sind gestützt auf die bestehenden Meldevorschriften 210 (216) Fischereidelikte mit einer Bussensumme von Fr. 6682 (Fr. 5585) gemeldet worden. Es kamen 2 (7) Begnadigungsgesuche zur Behandlung.

14. Fischzuchtanlagen. In der Aufzuchtperiode 1951/52 stand die neuerstellte Fischzuchtanstalt in Faulensee erstmals im Betrieb. Die Resultate der Felchen- und Forellenerbrütung waren gut. Leider hatte ein Mangel an der Seewasserleitung zur Folge, dass die Forellenmuttertiere im Laufe des Sommers in die Hälteranlage in Kandersteg disloziert werden mussten und dass das Wasser für die Aufzucht von Bach- und Seeforellensömmerlingen einen zu geringen Sauerstoffgehalt aufwies. Nachdem dieser Mangel behoben worden ist, arbeitet die Anlage nun sehr gut.

Der Brutanstalt in Faulensee wurde eine Versuchsanlage zur Aufzucht von Felchen-, Hecht-, Äschen- und Forellensömmerlingen mittels Seeplankton angegliedert.

Das Plankton wird nachts mit grossen Netzen aus Seidengaze, welche mit einem Motorboot geschleppt werden, gefangen. Es handelt sich um die erste derartige Anlage in der Schweiz. Wegen des zu geringen Sauerstoffgehaltes des Wassers zeitigten die ersten Aufzuchtversuche mit Bach- und Seeforellen nur einen geringen Erfolg. Dagegen führte aber die Aufzucht der Felchen, Hechte und Regenbogenforellen zu sehr guten Resultaten. Es wurden folgende Sömmerlingserträge in Prozenten des Bruteinsatzes und pro m² Trogfläche erzielt:

	Aufwuchsprozentsatz	Ertrag pro m² Trogfläche
Felchen	44,3	739
Hechte	48,1	481
Regenbogenforellen . .	100	157

Während man in Hechtensömmerlingsteichen eine Ernte von 2 Sömmerlingen pro m² Teichfläche als gutes Resultat bezeichnet, wurde im Versuchstrog ein Ertrag von 481 Hechtsömmerlingen pro m² Trogfläche erzielt. Von den in der Versuchsanlage aufgezogenen Regenbogenforellensömmerlingen wurden 150 Stück in einem Teich in Spiez eingesetzt. Diese hatten bei einem totalen Abgang von 4 Stück im April 1953 eine durchschnittliche Länge von 20 cm erreicht.

In Bonfol wurde der Forstdirektion der Etangrougeat versuchsweise zur Hechtsömmerlingszucht zur Verfügung gestellt. Auf einer Teichfläche von 6000 m² wurden 3 Wochen nach der Besetzung mit 8,3 Brutfischchen pro m² 1,9 Sömmerlinge von 8—11 cm Länge pro m² abgefischt. Gestützt auf dieses Ergebnis wurde der Teich in Pacht genommen. Dank dem Entgegenkommen der von Roll'schen Eisenwerke konnte im Ruisseau de Soulce ein Aufzuchtversuch in einem natürlichen Forellenbach ohne jegliche Absperrungsvorrichtung mit Hilfe des Elektrofanggerätes durchgeführt werden. Die für den Versuch zur Verfügung stehende Bachfläche betrug 8000 m². Es gelangten, nachdem der Bach so gut wie möglich abgefischt worden war, 85 800 Brutfischchen zum Einsatz. Die Ernte betrug im Herbst 1952 13 914 Sömmerlinge und grössere Fische und im Frühjahr 1953 4142 Jährlinge und grössere Fische (Ernte-Koeffizient = 21,0 % und Ertrag pro m² = 2,25 Stück). Dieses gute Ergebnis hat den Fischereidienst veranlasst, im Jahre 1953 weitere geeignete Bäche für diese Art der Sömmerlingszucht zu verwenden.

15. Produktion der staatlichen Fischzuchtanlagen.

a) Fischbrutanstalten

Faulensee:

Bachforellen	226 306	(—)
Seeforellen	51 305	(—)
Seesaiblinge	25 460	(—)

Regenbogenforellen . .	2 125	(—)
Felchen	7 515 000	(—)
Hechte	496 000	(—)
Eichholz:		
Bach- und Flussforellen	628 200	(606 720)
Äschen	27 000	(42 000)
Hechte	2 062 000	(1 330 000)
Ligerz:		
Bach-, Fluss- und Seeforellen	576 588	(522 182)
Felchen	16 000 000	(27 500 000)
Hechte	4 145 000	(2 759 000)
b) Sömmerlingsanlagen		
Saanen:		
Bachforellen	10 286	(8 320)
Faulensee:		
Bachforellen	1 246	(—)
Seeforellen	185	(—)
Regenbogenforellen . .	2 352	(—)
Felchen	66 518	(—)
Hechte	7 217	(—)
Eichholz:		
Bach- und Flussforellen	37 111	(29 709)
Äschen	3 222	(4 985)
Hechte	4 105	(560)
Rondchâtel:		
Bachforellen	9 113	(11 557)
La Heutte:		
Bachforellen	39 669	(31 539)
Ruisseau de Soulce:		
Bachforellen	13 914	(—)
Bonfol:		
Hechte	11 400	(—)
Total der Sömmerlingsproduktion in staatlichen Anlagen.	206 338	(86 670)
c) Muttertierteiche		
Kandersteg:		
Zahl der abgefischten Forellenmuttertiere . .	226	(190)
Anzahl der gewonnenen Eier.	50 690	(36 000)
Eichholz:		
Zahl der abgefischten Forellenmuttertiere . .	397	(390)
Anzahl der gewonnenen Eier.	190 500	(120 000)

16. Aussätze. In öffentliche Gewässer gelangte folgendes Besatzmaterial zum Aussatz:

a) Durch die Forstdirektion		
Brutfischchen		
Bach- und Flussforellen .	393 216	(376 305)
Seeforellen	18 150	(100 500)
Seesaiblinge	25 460	(17 000)
Äschen	15 000	(30 000)
Felchen	22 865 000	(27 000 000)
Hechte	6 041 000	(3 688 000)
Sömmerlinge		
Bach-, Fluss- u. Seeforellen	107 512	(78 446)
Regenbogenforellen . . .	726	(700)
Äschen	5 223	(4 985)
Felchen	66 190	(—)
Hechte	23 722	(1 310)
b) Durch Fischereivereine und Private		
Brutfischchen		
Bach- und Flussforellen .	359 060	(334 830)
Seeforellen	38 750	(34 400)
Äschen	15 000	(13 000)
Felchen	5 327 825	(8 025 600)
Hechte	292 700	(935 500)
Sömmerlinge		
Bach- und Flussforellen .	44 668	(54 910)
Seeforellen	2 537	(4 788)
Äschen	4 000	(—)

In die staatlichen Pachtgewässer wurde folgendes Besatzmaterial eingesetzt:

a) Durch die Forstdirektion:	
Forellenbrutfischchen	201 300
Forellensömmerlinge	11 720
Hechtsömmerlinge	100
b) durch die Pächter:	
Forellenbrutfischchen	96 840
Forellensömmerlinge	7 565
Hechtbrutfischchen	30 000

17. Subventionswesen. An Fischereivereine und Private wurden als Subvention für Fischaussätze Franken 10 392.60 (Fr. 10 551.10) ausgerichtet. Darin ist die Subvention von Fr. 3380 des Bundes inbegriffen.

18. Wasserbauten. Der Forstdirektion wurden 14 (13) Projekte betreffend Gewässerkorrektionen, Meliorationen und Wasserkraftwerke bezüglich der zum Schutze der Fischerei zu treffenden Massnahmen unterbreitet.

19. Gewässerverunreinigungen und Fischvergiftungen. Durch die Aufsichtsorgane wurden 26 (15) akute Fischvergiftungen gemeldet. In 19 (9) Fällen konnte der Urheber festgestellt werden. Die Ursache der Vergiftung ist zurückzuführen in 4 Fällen auf die Einleitung von Abwässern aus Gemeindekanalisationen, in 7 Fällen auf die Einleitung von Industrie- und Gewerbeabwässern, in 2 Fällen auf Ableiten von Jauche, in 3 Fällen auf Reinigen und Behandeln von Schwimmbädern mit Kupfervitriol und Chlorkalk, und in je einem Fall auf Einfliessenlassen von Flammöl, Pflanzenspritzmittel und Metzgereiabwasser.

Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigung staatlicher Gewässer betrugen Fr. 53 532.50 (Fr. 50 410). Dieser Betrag wird für die Wiedergutmachung der Schäden verwendet.

3. Naturschutz

1. Naturschutzkommission. Die Naturschutzkommission hielt im Berichtsjahre 3 Sitzungen ab. Die Zahl der Geschäfte, welche die Kommission bearbeitete, hat zugenommen.

2. Naturdenkmäler. Es sind drei Naturschutzgebiete, 7 botanische Objekte und 4 geologische Objekte unter den Schutz des Staates gestellt worden. Zu den neu geschaffenen Naturdenkmälern ist folgendes zu bemerken:

a) Naturschutzgebiete:

Gysenauflühe bei Burgdorf. Dieses Schutzgebiet umfasst die vier Gysenauflühe auf dem rechten Ufer der Emme in Burgdorf mit angrenzendem Wald und Auenwald. Es handelt sich hierbei um die imposanten Sandsteinflühe aus oberer Meeresmolasse, die der Gegend ein markantes Wahrzeichen sind und vom geologischen botanischen und zoologischen Standpunkt aus grosses Interesse verdienen.

Torfhölzli bei Niedermuhlern. Es handelt sich um einen reinen Hochmoorwald von ungefähr 300 m Länge und etwas über 100 m maximaler Breite. Die Vegetation ist nicht mehr die ursprüngliche, charakteristisch für die Verlandung dieses Torfstiches ist der Rohrkolben, der im nördlichen Teil in ganzen Beständen auftritt.

Felsenheide bei Pieterlen. In geologischer Hinsicht weist es mehrere bemerkenswerte Findlinge und am Fusse der Iffertschenfluh Gletscherschliffe auf; alles Zeugen des Rhonegletschers. In botanischer Beziehung bildet das Gebiet eine charakteristische Oase der xerophytischen Vegetation, die vermutlich während eines trockenwarmen Zeitabschnittes nach dem Rückzug des Rhonegletschers vom Mittelmeer her einwanderte und sich bis heute erhalten konnte. Besonders erwähnenswert sind die zwei Buchsbestände in einem Geröllfeld nordwestlich der Kirche Pieterlen. Diese Bestände gehören zum östlichen Ausläufer des allgemeinen südwesteuropäischen Verbreitungsgebiet des Buchses.

b) Botanische Naturdenkmäler:

Eiche auf der Pfrundmatte in Boltigen. Die grosse Eiche, die auf der Pfrundmatte des Staates steht, weist bemerkenswerte Dimensionen auf. Das Alter des Baumes wird auf 200 Jahre geschätzt.

Rosskastanie auf dem Marktplatz in Zweisimmen, Linde und Ahorn-Eschengruppe beim Pfarrhaus in Zweisimmen. An der westlichen Ecke des Marktplatzes, gegenüber dem Hotel Bären, steht eine weitausladende Rosskastanie, die dank ihres freien Standortes zum Dorfbild von Zweisimmen gehört und mit ihren Ausmassen für die dortige Gegend eine Seltenheit bildet.

An der nordöstlichen Ecke des Pfarrhauses steht eine Sommerlinde, die als grösste Linde des Obersimmentals betrachtet wird und mit dem Pfarrhaus zusammen eine harmonische Einheit und eine Zierde des Dorfes bildet.

Auf demselben Grundstück, der Pfrundmatte, südwestlich des Pfarrhauses, befindet sich eine imposante Baumgruppe, bestehend aus zwei Bergahornen und einer Esche. Die Gruppe bildet nach Süden einen wohltuenden Abschluss der offenen Pfrundmatte.

«Dicke Buche» und 5 Eichen in Blauen. Auf der Blauen-Weide stehen zahlreiche Steineichen, welche als charakteristische Zeugen des dortigen Landschaftsbildes den staatlichen Schutz rechtfertigen.

Schönaueiche in Burgdorf. Es handelt sich um ein besonders schönes und wertvolles Exemplar, dessen Erhaltung in jeder Beziehung gerechtfertigt ist. Die Eiche bietet mit ihrer mächtigen, hohen und weitausladenden Krone einen einzigartigen und prächtigen Anblick.

Sumpfzypresse im Schlosspark Angenstein bei Duggingen. Die Sumpfzypresse ist eine aus dem Südosten der Vereinigten Staaten von Nordamerika stammende, in der Schweiz sehr seltene Konifere. Die Sumpfzypresse von Angenstein zeichnet sich durch besonders zahlreiche, schöne und grosse Wurzelhöcker aus.

c) Geologische Naturdenkmäler:

3 Findlinge im Dorf Pieterlen. Es handelt sich dabei um 2 Findlinge aus Vallorcine-Konglomerat und einem Magneteisenstein. Das Gestein der beiden ersten Findlinge ist in der Steinkohlenformation des Wallis beheimatet und ist eine Art uralte Nagelfluh, welche für das Ausbreitungsgebiet des eiszeitlichen Rhonegletschers sehr charakteristisch ist. Der Magneteisenstein dagegen kommt von Mont Chemin, dem nordöstlichen Ausläufer des Mont-Blanc-Massivs, östlich von Martigny, auf dem linken Ufer der Rhone.

Vogelsangstein in der Gemeinde Wimmis. Dieser Stein liegt südöstlich von Wimmis auf dem Moräne-Hügel mit Punkt 696. Er ist von dachförmiger Gestalt und in seiner Zusammensetzung nach ein Aplit, d. h. ein granatähnliches Gestein mit sehr wenig Glimmer. Diese Gesteinsart kommt im Oberland an vielen Orten vor, so dass seine besondere Herkunft nicht angegeben werden kann. Aber infolge seiner Grösse und Lage auf dem aussichtsreichen Hügel trägt er bei zur Gestaltung eines landschaftlichen Kleinods.

Bern, den 2. Juni 1953.

Der Forstdirektor:

Dewet Buri

Vom Regierungsrat genehmigt am 3. Juli 1953.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider**